



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

233 (27.8.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63822)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Belebung und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Meyer.  
für den lok. und prov. Theil:  
J. B. Herr. Meyer.  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Ertz-Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 233.

Dienstag, 27. August 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Vom Münchener Katholikentag.

Nachdem am Sonntag Abend die Begrüßungsfeierlichkeiten, worüber wir schon kurz berichtet, im Bürgerlichen Bräuhaus sich abgespielt, fand gestern Vormittag 10 Uhr die erste geschlossene Generalversammlung im katholischen Kasino vor etwa zweitausend Anwesenden statt. Als zweiter Vorsitzender des Lokalkomitees eröffnete Landtagsabgeordneter Geiger die Versammlung mit den Worten: Gelobt sei Jesus Christus! Die Bedeutung des Katholikentags, führte er aus, würde auch von denen nicht verkannt, die seinen Bestrebungen entgegenstünden. Die Augen des ganzen katholischen Erdkreises seien nach München gerichtet. Die Verhältnisse, welche die Kirche bedröhren, dauerten fort wie seit Jahren. Die Bedrängnisse des heiligen Stuhles, dem der kostbarste Theil des weltlichen Besitzes geraubt sei, seien nicht verschwunden, weil seitdem 25 Jahre verstrichen seien. Die Erinnerungen an die große Zeit des Krieges können und dürfen nicht die Gefahren verleiern, die dem Staate und der Gesellschaft durch Unglauben und Entfremdung drohen. Die Katholikerversammlung sei keine kirchliche Einrichtung. Dennoch seien bereits 60 Antwortschreiben kirchlicher Oberhirten auf die ergangene Einladung eingelaufen. Der erste Vorsitzende Graf Preysing verliest nunmehr den an ihn gerichteten, den apostolischen Segen enthaltenden Brief des Papstes, der anerkennt, daß die Katholikentage in vorzüglicher Weise der katholischen Sache gedient und die Verbindung mit dem römischen Stuhle gepflegt hätten. Die wichtigsten Aufgaben des diesjährigen Katholikentages sind nach dem Briefe des Papstes, die Erziehung der Jugend und die Vereinigungen der Arbeiter und Handwerker zweckmäßig zu ordnen, die Tagespresse und Literatur so zu leiten, daß sie ihren Einfluß zur Wahrheit ausüben. Das Bureau wurde auf Vorschlag des Disziplinausschusses ausnahmslos durch Zuzug gewählt. Der erste Vorsitzende, Dr. jur. Ewald Müller aus Coblenz, nimmt an, obwohl er seine Fähigkeit bezweifelt, in gleichmässiger Weise das Scepter zu schwingen wie Dr. Ortner es im vorigen Jahre zu Köln gethan. Der erste Vicepräsident ist der frühere bayerische Landtagspräsident und jetzige Reichsrath Hr. v. Dm., der zweite Vicepräsident Justizrath Franz aus Fulda, erster Schriftführer Reichsanwalt Rump aus München, zweiter Prinz Löwenstein, dritter das Reichstagsmitglied Gräff, vierter Hr. v. Frankenstein aus München. Zu Vorsitzenden des Ausschusses wurden gewählt: Papsi und römische Frage Conferenzrath Vorkst aus Breslau, Missionen und Caritas Dr. Sieglöcher, sociale Frage Fabrikbesitzer Franz Brandt jun. aus M. Stabach, christliche Kunst Hr. v. Herremann, Wissenschaft und Presse Prof. Schnürer aus Freiburg in der Schweiz, Erziehung und Unterricht Professor Bach, Vereinswesen und Formales Justizrath Karl Custodis aus Köln. Ortner sollte den Vorsitz des Ausschusses für Unterricht übernehmen, lehnte aber aus angeblich ernstlichen Gründen, die er nicht nannte, ab. Außer den Gewählten gehören dem Bureau der Vorsitzende des Disziplinausschusses Graf Preysing und der Commissar Fürst Löwenstein an. Als Ehrenpräsidenten wurden außerdem zwei der ältesten, um die Katholikentage meist verdienten Männer hinzugefügt: Dr. Bittgens und Legationsrath Köhler aus Berlin. Ersterer sprach den Wunsch aus, daß auch die Oesterreicher an den deutschen Katholikentagen wieder teilnehmen würden, und äußerte seine Hoffnung auf Wiedervereinigung der christlichen Confassionen; letzterer hofft auf einen Katholikentag in Berlin, wonach die Reichshauptstadt sich angeblich lehnt. Der Vorsitzende, der gern Scherze einschaltet, meint, die Herkunft aus Berlin diene in München keineswegs zu besonderer Empfehlung. Ein dreimaliges Hoch wurde auf Löwenstein und Preysing ausgebracht wegen ihrer unermüdbaren Thätigkeit. Die gegenseitige Beweisträuherung der Führer tritt überhaupt übermäßig hervor. Zum Schluß wurden Telegramme an den Papst, den Prinzregenten und den Kaiser beschloffen. Ersteres lautet: Veri catholici apostolicam benedictionem implorant, letzteres: Eurer Kaiserl. Königl. Hoheit (Zurue: Jrethum, Majestät!) bringt die 42. Generalversammlung deutscher Katholiken unterthänigste Huldigung dar.

### Parteiwandlungen.

Unter dieser Ueberschrift geht den „Homb. Nachr.“ von nationalliberaler Seite aus Berlin eine bemerkenswerthe Zuschrift zu, der wir zunächst im Folgenden Raum geben:

Wie gewöhnlich zur Sommerzeit, so werden auch jetzt wieder in der Presse allerlei Erörterungen über eine Umwandlung unseres Parteiwesens angestellt, und man kann nicht einmal sagen, daß das lediglich zur Ausfüllung des publicistischen Stoffmangels geschehe. Der gegenwärtige Zustand des Parteiwesens wird längst als ein unbefriedigender empfunden; außerdem sind in einigen Parteien, namentlich im Centrum und unter den Conservativen, in letzter Zeit Gährungsercheinungen zu Tage getreten, welche allerdings zu einer Prüfung ihrer Tragweite anzuregen geeignet waren. Daß unter den verschiedenen in den Blättern aufgetauchten Projecten auch die „große liberale Partei“ nicht fehlte, ist selbstverständlich. In der Umgebung des Herrn Richter sind ein paar Leute, die nicht müde werden, ihr Publikum alljährlich ein paar Mal von dieser Seeschlange zu unterhalten. Es gab einmal eine große liberale Partei in Deutschland, das war die nationalliberale Partei der siebziger Jahre. Diese aber war den Herren Basker, Bamberger, Richter nicht genug; sie machten die Secession von 1880 und stellten sich als Crystallisationspunkt auf, an den sich die Fortschrittspartei von der einen, die nationalliberale von der anderen Seite angliedern sollte. Da die Nationalliberalen dazu schlechterdings keine Lust bezeugten, so verschmolz sich die Secession 1884 mit dem Fortschritt allein. Diese Ege ist für sie keine glückliche gewesen. Herr Eugen Richter war nicht der Mann, die bei ihm zugewanderten Korymben mit besonderer Hochachtung zu behandeln. Soweit sie nicht starben, zogen sie sich nach und nach zurück, bis auf Herrn Richter, den der Allgewaltige 1893 sammt einer kleinen Folschaft abschüttelte. Seitdem hat dies Häuflein Offiziere ohne Soldaten und gerichtet sich den Kopf, wie man die „große liberale Partei“ am Ende doch noch zu Wege bringen könnte. Nun hat das „Berl. Tagebl.“ den Stein der Weisen gefunden! Es hat in der nationalliberalen Partei einen tiefen Riß, eine Scheidung der Geister in zwei unversöhnlich getrennte Lager entdeckt. Was ist natürlicher, als daß das links stehende derselben sich mit der freisinnigen Vereinigung und den beiden Volksparteien verbindet und die „große liberale Partei“ ist fertig! Fürwahr, eine der Temperatur dieser letzten Tage würdige Leistung! Nationalliberale Politiker sollen sich durch das Medium des Herrn Richter nicht nur mit Herrn Richter vereinigen, von dem Richter sich erst vor zwei Jahren in Todesfeindschaft getrennt hat, sondern auch mit der süddeutschen Volkspartei, die soeben die großdeutsche liberale Republik mit dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht auch für Landtag und Gemeindevorstellung proklamirt! Die von dem „Berliner Tagebl.“ umworbenen Nationalliberalen dürfen sich freilich sehr geschmeichelt fühlen, daß man ihnen zutraut, sie würden mit Herrn Richter besser fertig werden, als es die Herren Richter und Genossen vermocht haben, aber wir glauben doch, man wird auf sie noch recht lange warten müssen; denn die von dem erwähnten Hauptorgan der freisinnigen Vereinigung mit einer erstaunlichen Unkenntnis der Personen und Verhältnisse entworfene Schilderung der nationalliberalen Partei ist lediglich eine Vision ihres Verfassers. In den wirtschaftlichen Fragen gehen die Meinungen der Nationalliberalen, wie allbekannt, vielfach auseinander; daß es auch in einzelnen politischen Fragen unter ihnen erst der Verständigung bedarf, entspricht dem Wesen jeder größeren Partei. Diese Verständigung ist aber bisher immer erreicht worden und wird auch in Zukunft erreicht werden.

Die Hoffnungen auf eine neue Parteibildung aus Anlaß des Zerfalls der nationalliberalen Partei werden sich also nicht verwirklichen. Ebensovienig diejenigen, welche auf die agrarpolitischen Auseinandersetzungen im Centrum gegründet wurden. Die Münchener Heerschau desselben wird zeigen, wie wenig das einheitliche Band der Partei nach außen gelockert ist. Man mag freilich sagen, daß dabei viel Blendwerk im Spiele sei, aber jedenfalls sind die centrifugalen Tendenzen nicht stark genug, um von practischer Wirkung zu werden. Ein andere Frage ist, ob durch eine stärkere Vertretung des agrarischen Elementes im Centrum das letztere nicht mehr als bisher zum Bundesgenossen für die Conservativen geeignet werden würde, so daß sich durch eine liberal-conservative Coalition ein compacter Stamm für eine parlamentarische Majorität schaffen ließe. Wir haben schon neulich auseinander gesetzt, warum wir dies bezweifeln, und finden unsere Anschauung durch die in der Centrumpresse weiter fortgesponnene Discussion lediglich bestätigt.

Somit bleibt als nach unserer Meinung erst zu nehmen allein der in den letzten Tagen mehrfach erörterte Vorschlag des Juristen in die Bahn der früheren Cartelpolitik. Die „Kreuzzeitung“ behandelt diesen Vorschlag als Utopie; sie will für die Conservativen freie Hand behalten, sich von Fall zu Fall zu verbünden, bald mit diesem, bald mit jenem. Diese „freie Hand“ der konservativen Partei ist wenigstens im gegenwärtigen Reichstage, einfach eine Garantie für die ununterbrochene Fortdauer der Herrschaft des Centrums. Indeß, das Cartell ist früher gegen den Willen der „Kreuzzeitung“ zu Stande gekommen, und so haben wir keinen Grund, ihre jegliche Abneigung für ein dauerndes Hinderniß der Wiederaufnahme der Cartelpolitik zu halten. Freilich wird davon ernsthaft erst die Rede sein können, wenn die Gegner dieser Politik in der konservativen Partei nicht mehr den Ton angeben. An Anzeichen einer möglicher Weise in dieser Beziehung bevorstehenden Aenderung fehlt es nicht. Die Hauptfache aber würde sein, daß die Regierung die Führung in die Hand nehme. Alles kommt darauf an, daß die Regierung, mit der unabweidigen Bekundung des festen Entschlusses, es durchzuführen, ein klares Programm aufstellt, auf welches hin die alten Cartelparteien sich um sie schaaren können. Erst damit würde voraussichtlich der Anfang einer wirklichen Wendung in unserm Parteiwesen gegeben sein.

### Befähigungsnachweis.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ wendet sich heute gegen die an ihren Artikeln über „die künstlerische Presse“ von der „Kreuztg.“ geübte Kritik und sagt die wesentlichen Gründe gegen die Einführung des Befähigungsnachweises noch einmal dahin zusammen: Die Handwerker täuschen sich, wenn sie von dieser Maßnahme die Befähigung von Einrichtungen erwarten, die sie befähigen, den Preis ihrer Waaren nach eigenem Ermessen zu bestimmen. Von einer solchen selbstständigen Regulirung kann angeht die des Wettbewerbs der fabrikmäßigen Herstellung von Handwerkerzeugnissen, sowie der Zufuhr aus dem Ausland, die sich unmöglich völlig ausschließen läßt, nie die Rede sein. Die Einführung des Befähigungsnachweises gibt aber auch nicht vermöge der besseren Güte der Waare, die er etwa unbedingt verbürgt, dem Handwerk einen Vorprung vor der fabrikmäßigen Herstellung. Das Bestehen der Gesellen- oder auch der Meisterprüfung bietet dem Publikum keine Garantie dafür, daß der Betreffende auch später immer tüchtig und geschickt, und namentlich nicht, daß er immer solide und reell arbeiten wird. Die sichere Gunst und das feste Vertrauen des Publikums — im Gegensaß zu dem fabrikmäßigen Großbetrieb und zu Ramschbazzaren u. dgl. — muß also dem Handwerker mit anderen Mitteln zugeführt werden. So haben wir schon früher u. A. darauf hingewiesen, daß die Innungen, die ja auf jeden Fall immer ein Elitencorps des Handwerks bleiben könnten, das, was sie sich vergebens von der Einführung des Befähigungsnachweises versprechen, bestimmt gewinnen würden, wenn sie etwa eine Festsetzung des Inhalts in ihre Statuten aufnehmen, daß jedes Mitglied ausgestoßen wird, welches überschätzt ist, untreue Arbeit dem Kunden geliefert zu haben. Vor Allem aber ist die Einführung des Befähigungsnachweises aus sozialpolitischen Gründen unmöglich. Man stelle sich vor, welche Zustände und welche Fälle der Gründe zu gerechter Erbitterung sich auf dem platten Lande entwickeln müssen, wenn hier nicht mehr, wie jetzt gebräuchlich, Stellmachern u. s. w. Arbeiten von dem, der sie zur Noth leisten kann, verrichtet werden dürfen, sondern zu jeder kleinen Reparatur der gelernte zünftige Handwerker herangezogen werden und sie andernfalls unterbleiben muß. Der Kampf ums Dasein hat heutzutage, im Gegensaß zu dem bequemen Zuschnitt des Wirtschaftslebens im Mittelalter, überhaupt zu scharfe Formen angenommen, als daß, ohne sichere Aussicht auf Erregung schwerer Unzufriedenheit und somit ohne ernste Gefahr, der Staat es sich erlauben könnte, seinen Angehörigen irgend eine Form der christlichen Arbeit zu verwehren, für deren Ausübung sie Abnehmer finden und zu der sie die Befähigung sich irgendwie, gleichwie in wie langer Zeit und auf welchem Wege erworben haben.

### Der große Nutzen des Tabakmonopols.

Welch bedeutende Vorteile der französische Steuerzahler aus der Einrichtung des staatlichen Tabakmonopols zieht, geht nach der „Straßb. Post“ wieder aus den neuesten Veröffentlichungen des Jahrbuchs der französischen Statistik hervor. Danach trägt das Tabakmonopol dem französischen Staate alljährlich 375 Millionen, das heißt den zehnten Theil der gesammten Staatseinnahmen ein. Die Zahl der Tabakmanufacturen beträgt 21. Von den 16 559 Arbeitern sind  $\frac{9}{10}$ , 14 922, Arbeiterinnen. Die anstrengende Maschinenarbeit liegt den Männern allein ob. Die 33 Blättermagazine — 28 für einheimische und 5 für exotische Blätter — beschäftigen 203 Arbeiter und 291 Arbeiterinnen. Die Tabakfabrikation beträgt jedes Jahr 36 Millionen Kilo. Diese Zahl ist im Abnehmen begriffen und dennoch wachsen die Einnahmen des Monopols mit jedem Jahre. Das kommt daher, daß das Publikum immer mehr gute und folglich teure Cigarren raucht, während der Schnupstabak außer Gebrauch kommt. Vor 60 Jahren wurde fast die Hälfte des Tabaks als Priße der Nase zugeführt, im letzten Jahre dagegen nur noch 5 Millionen Kilo in Schnupstabak verwandelt und eine Million Kilo in Kautabak. Die Normandie und die Bretagne sind der Priße und dem Tabakflaumen am treuesten geblieben. Dort ist übrigens auch die Trunksucht am stärksten entwickelt, was natürlich in keinem Zusammenhange miteinander steht. Der Verdienst der Inhaber von Tabakbureaus und die Fabrikationskosten betragen im letzten Jahr 35 Millionen Franken. In ganz Frankreich gibt es 44 969 Tabakbureaus, mithin auf 12 Quadratkilometer und auf 850 Einwohner ein.

Die Departemente Eure, Meuse, Ober-Marne und Ober-Saône zählen die meisten, nämlich auf 4 bis 500 Einwohner je eines. Nord, Rhône und Bretagne zählen die wenigsten, auf 1200 bis 1500 Einwohner je eines. Das Seine-Departement besitzt 1386 Bureaus, sodaß je eines auf 2260 Personen kommt. Diese Bureaus verkauften letztes Jahr 4 Millionen Kilo für 61 Millionen Franken. Jeder Pariser verbraucht demnach 1300 Gramm Tabak jährlich und zahlt dafür 20 Franken. Für ganz Frankreich ist der mittlere Verbrauch geringer, denn er beträgt bloß 10 Franken auf den Kopf. Am geringsten ist der Tabakverbrauch in der Logere, 3,85 Franken auf den Kopf; in den Rhonemündungen nach Paris am stärksten, 19 Franken auf den Kopf. Diese Zahlen sind darum nicht ganz richtig, weil Frauen und Kinder mitgerechnet sind. An Schnupftabak verbraucht die Unter-Seine am meisten, nämlich 300 Gramm auf den Kopf, Ober-Savoyen mit 25 Gramm und Ost-Pyrenäen mit 14 Gramm am wenigsten.

**Aus der Karlsruher Zeitung.**

Der Großherzog hat dem Gerichtsnotar Leopold Wadmer in Kallstatt das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen verliehen und den nachgenannten Hofbedienten die unterthänigste nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der denselben von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen Verdienstmedaillen erteilt, und zwar a. für die goldene: dem Offizianten Lorenz Mutter und dem Silberdiener Peter Seier; b. für die silberne: dem Sakalen Wilhelm Lotzsch und dem Küfiergehilfen Karl Wernet. Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 12. Aug. d. J. wurden Karl Schumacher und Oskar Volk, bisher im Dienste der Main-Neckar-Eisenbahnen, als Expeditionssassistenten in den Dienst der Badischen Eisenbahnverwaltung aufgenommen.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 27. August 1895.

**Gautag der Gewerbevereine des Pfalzgaues.**

Sinsheim, 26. August.

Westen Nachmittag 1/2 Uhr fand im Gasthaus zum „Aden“ dahier der diesjährige Gautag der Gewerbevereine des Pfalzgaues unter zahlreicher Beteiligung der Verbände statt. Als Vertreter der Großh. Landesgewerbebehörde war der 2. Beamte, Herr Ingenieur Mattenklott-Karlsruhe, als Gäste waren die Herren Bürgermeister Dr. Weis und Buchdruckerbesitzer Weprecht aus Eberbach anwesend. Nachdem Herr G. Mangesheimer die Anwesenden im Namen des Gewerbe- und Industrievereins und Herr Bürgermeister Speiser Namens der Stadt Sinsheim begrüßt hatte, übernahm der 2. Vorsitzende des Vortrags, Herr G. Pfeifer-Mannheim, den Vorsitz, indem er für den freundlichen Empfang und die Begrüßung dankte und die Tagesordnung bekannt gab. Im Auftrag des Gauvorstandes erstattete hierauf der Verbandssekretär, Herr Hauptlehrer Häußler-Mannheim, den Jahresbericht, indem er an die Beschlüsse des letzten Gautags anknüpfte und betonte, daß damals eine Reihe aktueller Fragen behandelt wurden, welche den Verband auch noch im Laufe des Berichtsjahres beschäftigten, z. B. die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im Handel und Gewerbe, die Beschränkung des Hausierhandels etc. Bezüglich des 1. Punktes habe Herr Hartmann-Mannheim einen Gesetzentwurf eingereicht, welcher in der Hauptsache das Richtige trifft, indem er verlangt, daß der von dem Bauhandwerker geschaffene Mehrwerth einer Liegenschaft durch hypothekarisches Vorrecht dem Bauhandwerker auch gesichert sein soll. Die Abschätzung der Liegenschaft in dem Zustand, wie sie vor Beginn der Bauarbeiten ist, ergebe den Werth, an der sich die bestehenden Hypotheken halten können, was die Bauhandwerker an Mehrwerth erzeugen, solle ihnen auch verbleiben. Was die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs betreffe, so sei im Laufe des Berichtsjahres ein Gesetzentwurf erschienen, welcher eine Gauauschüttung, die am 20. Januar l. J. in Mannheim stattgefunden hat,

**Feuilleton.**

Erinnerungen aus dem Jahre 1870. Einen wohlverdienten Vorfall aus dem Kriege erzählt der „Lokal-Anzeiger“ ein Leser aus Neustrelitz. Ein Mecklenburger jeht Oberförster in seiner Heimath, der sich stets durch große Wortkraft, im Feldzuge auch durch bewundernswürdige Ruhe und Kaltblütigkeit auszeichnete, hatte als Offizier des 24. Infanterie-Regiments einen größeren Trupp von Gefangenen, denen man zuvor die Waffen abgenommen, zu führen. Als während des Transportes eine Ruhepause gemacht wurde, legte plötzlich ein Buaue, der verächtlich im Besitze seines Gewehrs geblieben war, auf den Offizier an, um ihn zu erschließen. Dieser ging jedoch mit großer Ruhe auf den immer noch kriegerischen Gefangenen zu und verzehrte ihm ein paar schallende Ohrfeigen, indem er die denkwürdigen Worte hinzufügte: „Schoten ward hier nicht nichmih!“ (Geschossen wird hier nicht mehr). — Ein anderer Leser frucht die Erinnerung an den allmächtigen Kriegsheligen der Preußen auf. Waren da im Handgemenge von westfälischen Soldaten eine Anzahl Franzosen zu Gefangenen gemacht, die sich, nachdem sie sich vom ersten Schreden erholt hatten und in den biedereren Westfalen ganz passable Keris fanden, angelegentlich nach dem Schuttpatron der Preußen erkundigten. Einmüthiges Kopfschütteln der Deutschen war die Antwort. Aber, so meinten die Rathhosen, sie hätten ja keinen so schrecklich aussehenden Namen jedesmal anrufen hören, wenn die „Prussens“ mit Bajonet und Kolben dreinsühren, so daß sie dann stets auch gefiegt hätten. Erneutes ungläubiges Kopfschütteln mit vereinzelten ironischen Bemerkungen, bis sich schließlich herausstellte, daß die Franzosen den kräftigen westfälischen Stoffhafter: „Himmel Herrgotts“ „Donnerkeil“ für den Namen eines deutschen Heiligen gehalten hatten!

Der Spargel bringt es an den Tag. In einer den Spargelbau treibenden Gegend des nordwestlichen Deutschlands ereignete sich vor einiger Zeit folgender merkwürdiger Vorfall: Vor etwa 20 Jahren verlor die Tochter eines Grundbesizers jener Gegend bei einem Spaziergang übers Feld einen goldenen Ring, der offenbar in eine Erdspalte gefallen und nicht wiederzufinden war. Inzwischen kam das Grundstück in andere Hände. Die Jahre gingen ins Land und die Acker waren fortgesetzt in Kultur — die letzten Jahre wurde ein Theil mit Spargel bepflanzt. Da geschah es, daß ein Arbeiter zur Zeit der Ernte dem jetzigen Besitzer einen schönen biden Spargel brachte, an dessen stärkerer Stelle ein goldener Reif lag; sehr erkaunt unterzog der Herr den Ring einer eingehenden Besichtigung und entdeckte an der Innenseite zwei Anfangsbuchstaben, von denen der zweite auf den Namen des vorigen Besitzers paßte; eine Anfrage bei demselben ergab, daß der Ring richtig das seiner Zeit verlorene Eigentum

befähigt habe und wobei es gelungen sei, in den Hauptpunkten völliges Einverständnis zu erzielen. Bezüglich der Beschränkung des Ausfuhrhandels sei gemeinschaftlich mit dem Vereine zum Schutze des Detailgeschäftes Mannheim eine Petition an das zuständige Ministerium abgeschickt worden. Die Gründung eines Lehrstuhles in Mannheim fand gleichfalls Erwähnung. Den Schluß bildeten Mittheilungen über die Zusammenfassung des Verbandes.

Den 2. Punkt der Tagesordnung, das Submissionswesen, leitete der Vorsitzende ein, indem er auf die Wichtigkeit dieses Gegenstandes hinwies und sowohl die Bekanntmachung des Verbandes deutscher Gewerbevereine als auch die von dem Handels- und Gewerbeverein Kassel aufgestellten Leitfäden zur Sprache brachte. An der Hand der neuen Mannheimer „Bestimmung für die Vergebung städtischer Arbeiten“ weist derselbe nach, daß die meisten der in den erwähnten Leitfäden gestellten Forderungen in Mannheim bereits erfüllt seien. Nach einer eingehenden Diskussion, bei welcher eine staltliche Reihe von Mißständen im Submissionsverfahren durch die Delegirten zur Beförderung kamen, wurde beschlossen, die noch zu wählenden Delegirten für die 4. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine in Kassel zu ermächtigen, für die aufgestellten Leitfäden zu stimmen, jedoch denselben bezüglich etwaiger Verbesserungsvorschläge freie Hand zu lassen.

Ueber den 3. Punkt der Tagesordnung: „Die Vereinfachung und der weitere Ausbau der sozialen Gesetzgebung“, referirte auf Ersuchen des Gauvorstandes Herr Bürgermeister Dr. Weis-Eberbach in sehr eingehender Weise und es wurde nachstehende, von dem Referenten vorgeschlagene Resolution angenommen:

„Es ist wünschenswerth, daß vor jedem Weiterbau an der sozialpolitischen Gesetzgebung eingehend die Frage geprüft werde, ob nicht eine Umgestaltung und Fortführung derselben in dem von dem Referenten vorgeschlagenen Sinne möglich sei; also vor Allem im Sinne der vollen Verschmelzung aller Versicherungszweige, der gleichmäßigen Ausdehnung auf alle Reichthumswohner und der äußersten Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung.“

Auch dieser Gegenstand wird den Verbandstag in Kassel beschäftigen. Die Ernennung der Delegirten für denselben wird dem Vorort überlassen. Als Vorort für den Pfalzgaueverband für die nächsten 3 Jahre wird Mannheim wieder gewählt.

Nach Erledigung der Tagesordnung brachte Herr Ringel-Weinheim ein Hoch auf S. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden aus, in das die Versammlung einstimmte, worauf der Gautag mit einem Schlußwort durch den Vorsitzenden geschlossen wurde.

Ein gemeinschaftlicher Besuch der mit Geschick und Sachkenntniß arrangirten Lokal-Gewerbeausstellung bildete den würdigen Schluß des Gautags.

**14. Deutscher Weinbaukongress.**

Reustadt a. O., 26. August.

II.

Der heutige zweite Tag des 14. deutschen Weinbaukongresses begann bereits früh 8 1/2 Uhr. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete das Referat des Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. J. Kehler von Karlsruhe, Direktor der dortigen Großh. badischen landwirthschaftlichen Versuchsanstalt, über die Ursachen der Krankheiten des Weines. Kehler führte aus, daß die Krankheiten der Weine hauptsächlich verursacht werden durch eine falsche Ernährung des Mostes. In dem richtigen Märgegrad des Weines liegt das große Geheimniß der Bereitung eines guten Getränkes. In dieser Beziehung werde viel gesehlt. Manche setzen zu wenig, Andere zu viel. 12 Grad Reaumur sei der Durchschnittsmärgegrad. Befehs Herbeiführung einer raschen Gährung empfiehlt er ebenfalls die Benutzung von Edelhefe. Ferner sei es zur Verhütung der Erkrankung des Weines erforderlich, daß derselbe möglichst frühzeitig abgelaufen werde. Große Aufmerksamkeit müsse man dem neuesten Rinde der Weintechnik, nämlich dem Filtriren des Weines, widmen, da dasselbe von außerordentlich großer Bedeutung sei. Die Weinbauern müßten sich die Bierbrauer zum Muster nehmen. Seitdem dieselben ihr Bier filtriren, bekommt man überall zum Nachtheile der Weinbauern ein gutes Bier. Kehler erwähnte weiter die Weinproduzenten, nicht immer auf starke Weine ihr Augenmerk zu richten, sondern vielmehr auf frische und reine Weine. (Rebhaftes Brauo.) Man solle nicht zu viel Zucker zusetzen, dann werde auch der Wein viel lieber getrunken werden. Weiter gibt Kehler den Rath, dafür zu sorgen, daß die Weine eine gewisse Menge von Kohlensäure enthalten. Dies sei von größter Wichtigkeit. Beim

der Tochter war, das viele Jahre trotz Pflügens und Umgraben in der Erde geschlummert hatte, bis es so zu liegen kam, daß der Spargel hindurchwuchs und es wieder als Tageslicht brachte; ein drohendes Spiel der Natur.

In seinem Buche über die deutsche Studentensprache schreibt Professor Friedrich Kluge über den Antheil der hohen Weiblichkeit an den burschiföhen Benennungen: „Die Rattenprache des Studenten umgibt auch die ganze Weiblichkeit mit einer eigenen Nomenklatur. Und ein bezeichnendes Wort — Badsch — ist aus der Burschensprache in unsere allgemeine Sprachschale übergegangen; es ist für das 17. Jahrhundert als studentisch bezeugt, und noch die neueren studentischen Wörterbücher bezeugen es so. In unserem Jahrhundert herrscht das studentische „Besen“ für Frauenzimmer, seit 1818 findet sich diese Bezeichnung häufig in den studentischen Wörterbüchern. In Göttingen unterschied man in diesem Jahre schon Florbesen, Rattenbesen, Waldbesen, Rübchenbesen. Und als göttlich lernen wir in Schnabels Universitätsjahre (1835) die genauere Eintheilung der „unverheirateten Frauenzimmer in Flor- und Rattenbesen“ kennen; erstere seien die Töchter der Honoratioren; die Rattenbesen aber — anderwärts heißen sie Staubbesen — seien in Dienstbesen und Jodel zu scheiden. Die Jodel seien epikurisch. In den Wörterbüchern der Burschensprache hören wir dann noch von Stadt-, Witts-, Markt-, Burgbesen u. s. w.; bezeichnet wird nach den Eigenschaften ein „floter, famoser, patenter Besen“. Im Zeitalter der Renommisterei gab es eine weniger eingebende Eintheilung des Frauenzimmers; sie bezieht sich bloß auf das weibliche Wesen, dem der Student seine Aufmerksamkeit widmete, auf die „Charmannte“. Ein alter Biercomment — das Hospitium: o: 1747 — lehrte uns zwei Klassen von „Charmannten“ unterscheiden. „Wahrhaftige“ und „wirkliche“ Charmannte sind solche, mit denen es der Student aufrichtig meint; Spascharmannte aber sind zum Zeitvertreib auferkoren, und von ihnen gilt die Regel „aus den Augen — aus dem Sinn.“ Die Trampelcharmannte bilden keine eigene Klasse für sich; es sind verheirathete Mädchen, denen der Bursche trampelnd seine Fensterpromenaden macht. Nach dem Verfasser des Hospitium von 1747 werden Charmannte und Amante unterschiedlos gebraucht, obwohl die Herkunft der Worte eigentlich einen Sinnesunterschied bedinge. Auch auf der Kneipe spielte die Charmannte eine Rolle. Bei einem richtigen Polyp hatte der Polyp die Charmannte auszubringen“, wie der burschiföhe Ausdruck lautete, und es geschah in drei Runden — für die Charmannte, in loco, in patria und in tertio loco; und die Quarts, d. h. in der Universitätsstadt heimischen Kommissionen, tranken ihre Charmannte extra patriam, während die Uebrigen ihre Charmannte in patria tranken. — Um 1760, wo Charmannte in Abnahme und Besen noch nicht in Aufnahme gekommen war

Ablassen des Weines mußte ein gewisser Druck stattfinden. An diesen Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Debatte, die sich in der Hauptsache darum drehte, ob es rathsam ist, die Luft dem Weine möglichst völlig zu verschließen, ob das Schwefeln von Vortheil ist, oder ob es sich empfiehlt, möglichst viel Kohlensäure dem Weine zugänglich zu machen. Die Anstalten hierüber waren vollständig getheilt. Bei dem einen Redner hatte sich Dies, bei dem anderen Redner Jenes bewährt. Jemlich allgemein war man jedoch der Ansicht, daß es nicht rathsam sei, dem Weine die Luft zu verschließen und allzu viel zu schwefeln.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Bekämpfung der Reblaus. Der Referent, Herr Generalsekretär O. W. Dahlen von Wiesbaden, schilderte die Erfahrungen, welche man in Oesterreich und Ungarn auf diesem Gebiete gemacht hat. Dasselbst hat man die Reblaus durch Veredelung des Holzes, wodurch dasselbe widerstandsfähiger geworden ist, erfolgreich bekämpft. In Deutschland hat man zu dieser Maßnahme noch nicht gegriffen, da die Reblaus bis jetzt hier noch nicht in großem Umfange aufgetreten ist und die von der Reichsregierung getroffenen anderen Maßnahmen auf Vernichtung des Reblausbiereses daher genügt haben. Es empfehle sich aber auch in Deutschland das Augenmerk auf die Veredelung des Reblausholzes behufs Bekämpfung der Reblaus zu richten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher den verbündeten Regierungen der Dank für das seitherige Verfahren zur Vernichtung der Reblaus ausgedrückt wird, sie zugleich aber auch erlucht werden, ihre Aufmerksamkeit auf die Veredelung des Reblausholzes zu richten, um das letztere gegen die unheilvolle Wirksamkeit der Reblaus zu schützen.

Der dritte Punkt der Tagesordnung behandelte die hochwichtige Frage der Bekämpfung der Blattfallkrankheit durch Bespritzen der Reben, der Referent, Herr Professor Dr. W. Barth, Dirigent der Versuchsanstalt in Ruskach (Elsas) ermahnte die Weinbauern zum Bespritzen der Reben. Während die Reblaus ein langsames Stiehthum der Rebstöcke herbeiführt, verursacht die Blattfallkrankheit ein rasches Absterben derselben: Die Erfolge, welche man mit dem Bespritzen der Reben erzielt, seien die denkbar günstigsten. Wo das Bespritzen ohne Wirkung geblieben, habe man diese Maßregel sicherlich zu spät ergriffen. Auch eine direkte Schädigung der Reben könne durch ein zu spätes Spritzen herbeigeführt werden. Am Besten habe sich zum Bespritzen der Reben eine Kupfervitriollösung mit Kalk erwiesen, und zwar solle man auf ein Hektoliter Wasser 2 Kilo Kupfervitriol und 2 Kilo Kalk nehmen. Ferner empfehle es sich noch, dieser Flüssigkeit 300 bis 400 Gramm kristallisirten Zucker beizumischen. Derselbe habe den Erfolg, daß ein Theil des Kupfervitriols direkt in das Blatt eindringt. Man solle jährlich zweimal spritzen, das erste Mal in der ersten Hälfte des Juni, das zweite Mal Mitte Juli. Beim zweiten Spritzen solle man statt 2 Kilo Kupfervitriol bloß 1 1/2 Kilo nehmen.

Zum Schluß referirte Herr Dr. P. Kulisch Chemiker an der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Heisenheim über die deutschen Auslese-Weine. Kehler ermunterte die deutschen Winger zum Qualitätsbau, um das Ansehen des deutschen Weines im Auslande mehr und mehr zu heben. Die Gährung und sonstige Behandlung der Auslese-Weine müsse eine äußerst vorichtige sein.

An den heutigen zweiten Tag des Kongresses knüpfte sich die Generalversammlung des deutschen Weinbauvereines, welche aber kaum eine Viertelstunde in Anspruch nahm, die finanziellen Verhältnisse sind günstige, die Mitgliederzahl eine stetig wachsende. Zu erwähnen ist noch, daß dem Kongresse als Vertreter des deutschen Reichskanzlers der Kaiserliche Regierungsrath am Reichsamt des Innern Sewald in Berlin beizwohnt. Außerdem haben die Regierungen aller Weinbau treibenden deutschen Staaten Delegirte entsandt.

Voranschlag des Großh. Hoftheaters für das Rechnungsjahr 1. September 1895/96. Zu dem in der am 3. Sept. im Bürgeranschuß zur Verhandlung kommenden Voranschlag für unser Hoftheater sagt die Stadträthliche Einladung: In der Verwaltung des Großh. Hoftheaters ist durch Gründung seitens des am 1. September 1892 in den Dienst getretenen Intendanten Herrn Alois Prach eine Aenderung eingetreten, indem an dessen Stelle durch Beschluß des Stadtrathes vom 17. Mai 1895 Herr Dr. August Baffermann von hier mit Wirkung vom 1. September 1895 als zum Intendanten des Großh. Hoftheaters ernannt worden ist. Diese Ernennung erhielt unterm 17. Juni 1895 die Genehmigung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. Der vorliegende Voranschlag pro 1. Sept. 1895/96 wurde nun vom neuen Intendanten Herrn Dr. Baffermann aufgestellt, der Theater-Kommission übergeben und von

treffen wir Meuble, Möbde, in der schlimmen Bedeutung, früher noch hören wir viel von Kymphen, besonders von Grab-, Knall- und Stallkymphen. Um 1500 wurde Helena in derselben Bedeutung gebraucht.

Widerrechtliche Gefangenhaltung. Aus Nonnweß in Pithhauen wird gemeldet: Neulich spazierten zwei Mädchen an der Stadtgrenze entlang und hörten in der Ferne eine Reihe unartikulirter Töne, welche sie anfangs für das Gebrüll einer Kuh im Schlachtbofe hielten; als sie sich jedoch dem Orte, woher die Töne drangen, mehr genähert hatten, hörten sie ganz deutlich den Ruf: „Menschen, zettet mich!“ in lithuanischer Sprache an ihre Ohren schlagen. Sie näherten sich vorsichtig dem Gehöft, übertrugen dessen Jaun aus Flechtwerk und gingen in den Schweinestall. Als sie die Thür öffneten, bot sich ihnen ein schreckliches Bild dar: auf einem Haufen feuchten Mistes sah ein Mann, dessen Hände auf dem Rücken zusammengebunden waren, in blohem Hemde, umschwärmt von Bremsen, Mücken und Fliegen. Damit er nicht entlaufe, war er außerdem mit einer Kette angeketet, und zwar so, daß er sich nicht aufrichten konnte. Die jungen Mädchen erstatteten der Polizei Anzeige vom Gesehenen, und diese stellte sodann folgendes fest, nachdem sie das unglückliche Opfer von seinem Martern befreit hatte: der Mann auf dem Misthaufen war der Bauer Martin Satonas, der vom ersten Tage seiner Verheirathung an von seiner Frau in schrecklicher Weise gemishandelt worden war. Schließlich brachte sie ihn unter dem Vorwande, auf den Jahrmarkt zu fahren, nach Nonnweß in das Haus einer Bekannten. Hier wurde Satonas von den Schönen derselben gepackt, gefesselt und schließlich in den Schweinestall geworfen, wo sie ihn mit kaltem Wasser begossen und erklärten, er sei verrückt. Dieses Leben dauerte ungefähr einen Monat, während welcher Zeit er geprügelt und ab und zu mit kaltem Wasser begossen wurde. Das Einzige, was man ihm an Genießbarem verabreichte, war ein ditterer Absund. Jetzt ist Satonas aus seiner Gefangenschaft befreit worden und seine Frau und ihre Helfershelferin sind zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Unglücksfälle in den Alpen. Die Berggeistler fordern diesen Sommer viele Opfer. Sogar Weisbuden verunglückten doch in der Regel weder Grat noch Firn ein Hinderniß sind. So meldet man aus Engelberg, daß dort Gebirgs Karl Amstutz in den sogenannten Wengengraben mit total erschmetertem Schädel todt aufgefunden worden. Offenbar wollte Amstutz die auf der andern Seite der Wengengraben wohnenden Jiegen aufsuchen, glückte an heiler, schlüpfriger Stelle aus und fand durch den Absturz über Felsengräß einem unerwarteten Tod.

Hier dem Stadtrath nach erfolgter Gutheißung vorgelegt. Für das Rechnungsjahr 1895/96 sind vorgesehen: 200 Annoncements-Vorstellungen, 25 Suspendu-Vorstellungen, darunter 4 statutenmäßige, 14 Abendvorstellungen, 6 Nachmittagsvorstellungen und 1 Vormittagsvorstellung, 12 Volksvorstellungen. Der Voranschlag stellt einen außerordentlichen Zuschuß der Stadtgemeinde in Höhe von M. 121,400 vor, gegenüber dem seitherigen außerordentlichen Zuschusse von M. 104,800, also mehr M. 17,100. Dieses Mehrerforderniß ist in einem Schreiben des Herrn Intendanten näher begründet, welcher Begründung der Stadtrath seinerseits nichts hinzufügen kann. Auch wird Herr Intendant Dr. Baffermann in der Bürgerauschubung selbst Veranlassung nehmen, den Voranschlag im Ganzen und Einzelnen noch mündlich näher zu erläutern. Hinsichtlich des Rechnungsergebnisses für das abgelaufene Betriebsjahr 1. September 1894/95 kann heute, da der definitive Abschluß noch nicht vorgenommen werden konnte, eine ziffermäßige Nachweisung noch nicht gegeben werden. Allein nach dem vorläufig festgestellten Resultate muß die nicht erfreuliche Thatsache konstatiert werden, daß die in den letzten zwei Jahren erzielten Ersparnisse nicht mehr zu verzeichnen sind, statt deren aber eine Unzulänglichkeit des genehmigten außerordentlichen Zuschusses von M. 104,800 eingetreten ist. Nach dem vorläufigen Rechnungsergebnis pro 1894/95 betragen: die Einnahmen Marl 488,896.54, die Ausgaben M. 550,194.—, Unzulänglichkeit M. 111,797.46, hiervon sind durch den bewilligten außerordentlichen Zuschuß gedeckt M. 104,800.—, verbleibt Defizit M. 749,746. Der Stadtrath stellt daher den Antrag: „Verpflichtet Bürgerauschubung wolle den unten folgenden Voranschlag des Groß-, Hof- und Nationaltheaters Mannheim für das Rechnungsjahr 1. September 1895/96 genehmigen und zur Einstellung eines außerordentlichen Zuschusses an die Theaterkasse für das Theaterjahr 1895/96 im Betrage von M. 121,400 in den Voranschlag der Stadtasse für das Rechnungsjahr 1896 seine Zustimmung erteilen.“

**Aus der Handelskammer.** Der XI. Congreß der Amerikanisten findet nach einer Mitteilung des hiesigen Konfultats der Vereinigten Staaten von Mexico in den Tagen vom 15. bis 20. Oktober i. d. J. in der Hauptstadt Mexico statt. Das Programm kann durch Vermittlung des Konfultats bezogen und auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

**Ursprungsgewinne nach der Schweiz.** Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Groß-, Staatsbahnen sind künftighin Ursprungsgewinne für nach der Schweiz bestimmte Güter nicht mehr erforderlich.

**Kaufmännischer Verein.** Am Samstag Abend fand im Lokale eine Vereinsversammlung statt, die verhältnismäßig gut besucht war. Zur Beiprechung stand die beim Stadtrath von 80 hiesigen Firmen gewünschte Aenderung der Sonntagsruhe in den Kontoren der Fabrik-, Bank- und Engros-Geschäfte. Bekanntlich war die sonntägliche Arbeitszeit in den genannten Betrieben bisher auf 10—12 Uhr festgesetzt, der Wunsch der betr. Firmen geht aber dahin, daß Sonntag Vormittags höchstens nur 2 Stunden, bzw. auch von 8—9 oder bis 10 Uhr gearbeitet werden darf. Die Discussion, welche sich hierüber entspann, war eine sehr lebhaft und wurde schließlich folgende von dem Mitgliede M. Kaufmann eingebrachte Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung des Kaufmännischen Verein spricht sich dahin aus, daß die vollständige Sonntagsruhe in den Engros-, Bank- und Fabrikgeschäften zu erstreben ist und daß der Kaufmännische Verein mit allen Mitteln zur Erreichung dieses Zweckes eintritt. Bis dahin ist es wünschenswert, daß die seitherige Geschäftsbeurteilung, wonach von 10—12 Uhr gearbeitet wird, beibehalten werde. Schließlich spricht die Versammlung den Wunsch aus, daß in ferneren Angelegenheiten, die, wie im vorliegenden Falle Prinzipale und Gehilfen gleichzeitig angehen, der Kaufmännische Verein als Vertreter der Gehilfen ebenfalls befragt werde.“ Diese Resolution soll an den Stadtrath eingereicht und demselben zur Berücksichtigung empfohlen werden. Schließlich wurden noch einige interne Vereinsangelegenheiten zur Sprache gebracht.

**Von der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.** Die Berlin, welche sich zur Aufgabe macht, die Tanzkunst zu heben und zu pflegen, und neue Tänze zur Einführung zu bringen, wurde vergangenes Jahr am Genossenschaftstag im Juni in Berlin ein neuer acht deutscher Tanz-„Huldigungsreigen“ zur Ausführung gebracht, welcher großen Beifall fand. Derselbe wird, wie wir erfahren, diesen Winter in dem Tanzinstitut Rühlke geleitet, und glauben wir uns erlauben zu dürfen, alle sich für diesen Tanz Interessierende an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen.

**Die „Sängerhalle“** veranstaltete am Sonntag einen Ausflug nach Auerbach-Heilbrunn-Reichenbach; an demselben beteiligten sich etwa 150 Personen. Nach Ankomst in Auerbach wurde alsbald ein Spaziergang nach dem Heilbrunn angetreten und daselbst im Forsthaus das Frühstück eingenommen; sodann ging es weiter nach Reichenbach, woselbst im Gasthause zur „Traube“ die Mittagstafel stattfand. Hier verblieb die Gesellschaft bei Musik- und Gesangs-vorträgen, auch ein Tanzergnügen wurde arrangirt, bis zum Abend, wo sodann die Rückfahrt mittels Wagen nach der Station Bensheim angetreten wurde. Von hier aus brachte das Dampftröß die fröhliche Sängerschaar wieder nach Mann-

heim zurück. Die Musik bei dem in allen Theilen schön verlaufenen Ausfluge stellte die Kapelle Weinbrecht.

**Die Gesellschaft „Bambalia“** feierte am Sonntag Abend im Lokale des Herrn Drapp zum „Baldhorn“ das Fest der Banner-Einweihung. Die Festlichkeit, zu welcher sich die Mitglieder und Freunde des Vereins, sowie auch verschiedene eingeladene Vereine, sehr zahlreich eingefunden hatten, wurde eröffnet durch den Vortrag einiger Musikstücke seitens der Kapelle „Ira“. Der erste Vorlesende der Gesellschaft, Herr Warrmann, begrüßte die Anwesenden und schloß mit einem Hoch auf das weitere Gelingen und Gedeihen des Vereins. Fr. Boes überreichte sodann unter Vortrag eines entsprechenden Gedichtes dem Fahnenjunker die Standarte, welche derselbe unter Dankesworten entgegennahm. Fr. Boes spendete Namens der Frauen und Jungfrauen eine prachtvolle Schleife, welche der Vorlesende mit Dank entgegennahm und ein Hoch auf die Damen ausbrachte. Den Schluß des aufgestellten Programms bildete die Aufführung dreier Theaterstücke, welche Zeugniß dafür ablegten, daß die Gesellschaft über treffliche schauspielerische Kräfte verfügt. Den Darstellern wurde für ihre Leistungen reichlicher Beifall spendet. — Den eigentlichen Schluß der Festlichkeit bildete eine animirte Tanzunterhaltung, welche die Gesellschaft bis nach Mitternacht beisammenhielt. Das neue Banner entkam dem Atelier des Herrn Hofmeister Bauer hier.

**Die Gesellschaft „Juvenia“** hielt am vergangenen Sonntag im oberen Saale der „Gambriushalle“ einen Familienabend ab, welcher von Seiten der Mitglieder und Gäste sehr gut besucht war. Das aus nur guten Nummern bestehende Programm wurde eröffnet mit einem Marsch für Clavier und Violine von den Herren Ph. Sez und G. Hartmann. Sodann folgte eine Arie aus „Martha“, gesungen von Herrn Max Gödel. Hierauf brachte Herr Heine ein schönes Couplet und die Herren Gödel und Keller ein komisches Duett zum Vortrag. Diese beiden Nummern erzielten einen fülmüthigen Applaus. Von Herrn Koch wurden zwei Lieder für Bariton sehr schön gesungen, sowie einige von Herrn Koch vorgetragene Couplets fanden allgemeinen Beifall. Herr Schmitt brachte einen dramatischen Vortrag. Es folgten noch 2 Lieder für Bariton von Herrn Keller, die mit guter Sorgfalt einstudirt waren, und zeigte hiermit Herr Keller, daß er über ein sehr gutes Stimmmaterial verfügt. Weiter enthielt das Programm noch einige Couplets und Vorträge von den Herren Sez und Heine, sowie einige Lieder des Herrn Max Gödel, welchem ein Kranz gewidmet wurde, als Anerkennung seiner Leistung. Den Schluß bildete ein Länzchen, welches die Anwesenden noch lange beisammenhielt.

**Dreifacher Selbstmord.** In unserer Nr. 229 vom vorigen Freitag berichteten wir über den mißthätigen Selbstmord eines Liebespaars, welches unterhalb der Oppauer Fähre in den Rhein gesprungen sei. Wie sich nun herausgestellt hat, waren es nicht zwei, sondern drei Personen, ein Mann, eine Frau und ein Kind, welche den Tod im Rhein gesucht und gefunden haben. Ueber die Auffindung der Leichen berichtet nämlich die „Wormser Ztg.“ folgendes: „Drei Leichen, welche zusammengebunden waren, wurden gestern (Samstag) Vormittag im Rheine am Salstein hier durch drei Arbeiter gelandet, und zwar die eines Mannes von 35—40 Jahren, einer Frauensperson von 35—38 Jahren und eines Mädchens von ca. 1 1/2 Jahren. In den Taschen des Mannes fand sich ein Portemonnaie mit 1 M. 11 Pf., eine silberne Cylinderröhre mit Sekundensieger und dünner silberner Kette mit goldenem Schieber, ein sechsfaccher Uhrschlüssel, 1 Scheere, 1 Taschenmesser und ein Blatt Papier, auf welchem mit Bleistift geschrieben steht: „Mannheim, 20. Aug. 1896. Liebe Kinder, gute Nacht Ihr lieben Kinder, bin in Mannheim im Rhein begraben, vielmals adieu, vieltausendmal adieu! Mutter habt Ihr keine mehr, ich habe auch keinen Vater und Mutter mehr gehabt, aber der liebe Gott sei bei Euch.“ In einem weiter bei der Leiche gefundenen Notizbuch findet sich der Name Michael Schanz aus Haingrund. Darnach scheint es zweifellos, daß die Leichen diejenigen der Personen sind, welche vor wenigen Tagen unterhalb der Oppauer Fähre freiwillig den Tod im Rhein gesucht haben.“ — Wie wir weiter erfahren, ist nunmehr die Identität der Ertrunkenen endgiltig festgestellt; es sind dies die Ehefrau des Zimmermeisters Mich. Wolf, Katharina geb. Kroll von Haingrund, Post Höchst i. D., welche unter Zurücklassung ihres Mannes seit 20. August in ihrer Heimatgemeinde vermißt wird und sich mit dem gleichfalls verheirateten Michael Schanz aus Haingrund, welcher seine Frau im Stiche ließ, hierher begab und sammt dem 1 Jahre alten Kinde der Ehefrau Wolf den Tod im Rhein gesucht haben.

**Verhaftet** wurde heute Morgen von der Gensdarmrie der frühere Bäcker Weichschuh von Neckarau, welcher bei der Kirchweih in Neckarau den Schuhmacher Friedrich Geisinger in die Brust gestochen hat. Der Verletzte liegt derartig schwer darnieder, daß an seinem Aufkommen gezwweifelt wird und deshalb gerichtliche Vornehmung an Ort und Stelle gestern Mittag stattfinden mußte.

**Entsprungen** ist gestern Nachmittag aus dem Untersuchungsgefängnis zu Ludwigsbafen der wegen mehrfachen Betrugsereien, Widerstands gegen die Staatsgewalt u. s. w. inhaftet gewesene Johann Kulebacher. Der Durchgänger, der eine mehrjährige Freiheitsstrafe zu erwarten

hatte, sollte in den nächsten Tagen abgeurtheilt werden und treibt sich hier in Mannheim unter falschem Namen herum.

**Wuthmäßiges Wetter** am Mittwoch 28. August. Von Nordwesten her scheint zwar ein neuer Luftwirbel gegen Irland und Schottland heranzuziehen, doch liegt über ganz Mitteleuropa noch ein ziemlich gleichmäßiger Hochdruck, weshalb von vereinzelten Frühnebeln abgesehen, der Witterungscharakter ein ziemlich beständiger bleiben wird. Für Mittwoch und Donnerstag ist, wo nicht lokale Nebel aufsteigen, fortgesetzt heiteres Wetter bei warmer Temperatur zu erwarten.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Datum	Zeit	Barometer- Stand	Lufttemperat. Cels.	Aufsteucht- procent	Windrichtung und Stärke (Windst.)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
26. Aug.	Morg. 7 <sup>00</sup>	763,7	12,4		N 2		
26. „	Mittg. 2 <sup>00</sup>	761,6	21,2		S 4		
26. „	Abd. 9 <sup>00</sup>	761,8	18,2		SE 2		
27. „	Morg. 7 <sup>00</sup>	760,0	18,2		SSE 2		

Höchste Temperatur den 26. August 21,8 °  
Tiefste „ vom 26/27. August 12,0 °

**Aus dem Großherzogthum.**

**Karlsruhe, 25. August.** Heute Nacht ist auf der Appenmühle im nördlichen Theil des Betriebsgebäudes ein Großfeuer zum Ausbruch gekommen, das von der Wirthschaftspächterin um 4 Uhr bemerkt wurde. Die Bewohner des Gebäudes schlugen Alarm und setzten durch Telephon die hiesige und die Mühlburger Feuerwehr in Kenntniß von dem Brand, wie sie auch die Ortshaften Darlanden und Grünwinkel durch Boten benachrichtigten. Die Nähe dieser beiden Orte machte es möglich, daß deren Feuerwehren ziemlich rasch auf dem Brandplatze waren. Von hier aus und aus dem Stadttheil Mühlburg rückte ebenfalls Feuerwehr ab; der Kommandant, Herr Stadtrath Kautz, war persönlich auf dem Brandplatze anwesend. Die Löschmannschaften von Grünwinkel nahmen die Brandstelle von der Ostseite in Angriff und es gelang ihnen, als sie später noch die Hilfe der übrigen Löschmannschaften erhielten, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Mählmühle und die elektrische Betriebsanlage für die Maschinen sind vollständig nieder bezw. ausgebrannt. Die Sägemühle und das Wirthschaftsgebäude sind unversehrt geblieben. Die Feuerwehren von Darlanden und Grünwinkel halten gegenwärtig die Feuerwacht und sind mit Wasser an den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Zu bemerken ist noch, daß die Mühle zum Glück unbewohnt war, da der neue Pächter, Herr Weigand aus Eggstein, noch nicht aufgezogen ist. Der Schaden ist namentlich rücksichtlich der Wirthschaft für längere Zeit immerhin sehr bedeutend. Es fehlen noch alle und jegliche Anhaltspunkte über die Brandursache.

**Karlsruhe, 25. Aug.** Der Stadtrath hat zur Feier des 25. Gedenktages der Schlacht bei Sedan für Montag den 2. September folgendes Programm in Aussicht genommen: Beflaggung der Stadt; Morgens Abgabe von 101 Kanonenschüssen; Nachmittags 4 Uhr im Stadtpark Doppelconcert, ausgeführt von der Artilleriekapelle und Schülerekapelle. Die Inhaber der Kriegsbekanntnisse, sowie die Mitglieder der hiesigen Militär- und Waffenvereine haben mit ihren Familienangehörigen zu diesem Concerte freien Zutritt. — Eine aus fünf Personen bestehende Diebstahlsgeheule, die im April v. J. einen in der Nähe von Durlach gelegenen Bierkeller nahezu vollständig ausgeplündert, hatte sich gestern vor der hiesigen Ferienstrafkammer II. zu verantworten. Die Diebe hatten, nachdem sie den Bierkeller erbrochen, sämtliche Fleisch-, Wurst-, Rind- und Brodwaaeren in nicht unbedeutenden Mengen entwendet. Auch verschiedenes Flaschen Schnaps waren mitgenommen worden. Das Gericht verurtheilte alle Angeklagten und zwar: Den Schuhmacher G. B. Derzog aus Göppingen zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, den Bäcker Chr. Fr. Mayer aus Dießenbach zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Zuchthaus, den Mechaniker Friedrich Schanz aus Biffingen zu 6 Monaten Gefängniß, den Tagelöhner G. W. Ph. Keller aus Heilbronn zu 4 Monaten Gefängniß und dessen Ehefrau Magd. Keller aus Gruchsbhausen zu 6 Monaten Gefängniß.

**Karlsruhe, 26. Aug.** Heute früh kam zum zweiten Mal Feuer in der Appenmühle aus, es brannte der noch stehen gebliebene rechte Flügel und die Sägemühl. Früh um halb 4 Uhr wurde die Darlander Feuerwehr alarmirt, die alsbald auf dem Brandplatze eintraf und durch rasches Eingreifen das Feuer unterdrückte. Die Darlander Feuerwehr (nicht die Grünwinkler) war es auch, die bei dem ersten Brand in der Appenmühle zuerst auf der Brandstätte mit zwei Spritzen und über 100 Mann erschienen war.

**Leopoldshafen (K. Karlsruhe), 26. August.** Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr zog ein schweres Gewitter über

**Santa Clara.**

Roman von D. Kiebel-Khren.

(Modusdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Ungefähr zwei Wochen waren auf diese Weise vergangen, als eines Morgens ein Herr in der Villa Branta erschien, der Sänger und Klaviervirtuose Rafaelo Donati, den Marga durch Paulo erfuhr, ließ sich zum Zweck der Musikstunden ihrer jungen Verwandten, vorzustellen.

Leonie, welche sich gerade in dem als allgemeines Wohnzimmer benutzten Salon befand, von dem eine Glasschür direkt in's Freie führte, empfing den Künstler.

Beide sahen einander an und Leonie lächelte erdühend vor keinem erhaunten Bild der größten Ueberraschung.

Rafaelo Donati, ein Mann gegen Mitte der Dreißiger, von kräftiger, etwas gedrungener Gestalt, auf der ein dunkles Haupt mit dünnem Profil und starkem, gewölbtem Kinn, das ein herabfallender schwarzer Schurmbart umgab, legte die breite Hand über die von dichten Brauen beschatteten Augen, wie um in der Erinnerung zu suchen.

„Dona — — — Dona — — — ich habe Sie doch schon gesehen, Señora, und kann mich selber nicht gleich entsinnen — — —“

„Im Hause Bastonella, Maestro.“

„Nathürlich, ich blinde!“ rief Donati lebhaft, sich vor die hohe Stirn schlagend. „Dona Leonie!“ Er verbeugte sich ehrfurchtsvoll; vor seinem Geiste aber erstand ein schlankes, idyllisches Mädchen, das in jenem Hause, wo er Dona Anna und Georgina unterrichtete, herumgelaufen wurde, und dessen wunderbare blaue Augen unter schwarzen Wimpern er gelegentlich bewundert hatte.

„Richtig, Dona Leonie! Sie verschwanden damals plötzlich; lebten Sie so lange verborgen im Reich einer wohlthätigen Fee, die Sie mit allen Gaben der Schönheit und Anmuth beschenken? Wahrhaftig, ich muß es glauben.“ sagte er, in ihren Anblick versunken, hinzu.

„Nicht im Reich einer Fee,“ entgegnete sie lächelnd, aber bei den besten und edelsten Menschen auf Santa Clara, der romantisch an den Ufern des Parahyba, im Urwald gelegenen Besitzung meines Schwagers.“

„Ach, also die Waldgeister haben das Wunder bewirkt, alle Hochachtung vor Ihren Schaffen! Und ich soll das Glück genießen, Sie unterrichten zu dürfen, Dona Leonie?“

„Nicht mich, sondern Baroness Luciana, dort kommt sie gerade.“

Der letzte Schatten der Enttäuschung, den sein Irrthum ihm bereitet, schwand vor der herrlichen Erscheinung des jungen Mädchens, und da auch Marga eintrat, wurde die Unterhaltung eine allgemeine. Ihr gestiel der feurige Italiener ausnehmend, und da sie sich überdies ein wenig geschmeichelt fühlte, daß ein so berühmter Virtuose, um den sich alle Damen rissen, und dessen hinreißende Kompositionen weit und breit gespielt wurden, in ihrem Hause verkehrte, so wurde er von nun an häufig eingeladen, und Rafaelo schien sich wohl in dem Kreise zu fühlen; denn was Andere schwer von ihm erreichten, gewohnte er Marga; sichtlich erfreut nahm er die Einladungen entgegen.

Für den heutigen Nachmittag hatten die Damen Bastonella und Baronin Marga einen Ausflug nach dem jenseits der breiten Bai von Rio de Janeiro gelegenen Städtchen St. Domingo vorbereitet, welches die kleine Baroness Luciana noch nicht kannte, und ihr zu Ehren noch hauptsächlich das Fest hielt, da sie heute ihren sechszehnten Geburtstag feierte. Den sechs Damen dienten als männliche Beisitzer Rafaelo Donati, Paulo de Braganza, sowie mehrere Verehrer Anna's und Georgina's, unter jenen hervorragend ein großartiger Engländer mit zahlreichem Kapie, Monocle vor dem Auge, häßlichen näheren Gesicht und zweifelhafte Vergangenheit, Namens Thornton, und endlich den mit Vorliebe unter dem tropischen Himmel in gelbem Ranking erscheinenden Doktor Theodor Spangenberg.

Nach einer ausgebreiteten, sehr fülmüthigen Unterredung mit Leonie, wo er ihr entzückend erklärte, bei dem in seinem Briefe ausgeprochenen Entschlusse der Auflösung des Verhältnisses zu bedarren, hatte die hoffnungslose Braut sich gemüthlich ergeben — denn die sofortige Umkehr nach Deutschland wies sie energisch zurück — eine Stellung anzunehmen, welche sich ihr im Hause

des deutschen Tischlermeisters Heinrich Zentler, dem unlängst die Frau gestorden war, bot; trotzdem gab sie die Ansprüche an den Verlobten keineswegs auf, und obgleich er sie von nun an nicht weiter beachtete, war ihm ihr Aufenthalt in Rio doch sehr peinlich, da Henriette sich überall für ein Opfer seiner Undankbarkeit ausgab.

Man wollte in mehreren Booten die Fahrt über die Riohaji zurücklegen, in St. Domingo ein kleines Raßl einnehmen und schließlich einen Streifzug durch den malerischen Ort unternehmen, der am Fuße eines schroff aufragenden Felsgebirges lehnte, das eine schmale Landung zwischen der Bai von Rio und einer zweiten, kleineren Bucht des Ozeans bildet.

Von herrlichem Wetter begünstigt, brach man in heiterster Laune auf; Luciana wurde sofort von Paulo in Beschlag genommen, die Bastonella's wählten ihre Herden, während der Künstler sich an Leonie schloß. Es war ihr nicht entgangen, daß Rafaelo Donati mit Vorliebe ihre Gesellschaft suchte, und da er anregend zu sprechen verstand, auch beschreibener und erster austrat, als die anderen, so nahm sie die ehrwürdige Huldigung gelassen entgegen; freilich trat in seinem Wesen ein gewisser excentrischer Zug hervor; die Uebergänge von sinnendem Schweigen zu fröhlicher Ausgelassenheit wechselten oft aufeinander schnell; es schien dann, als lüchere er sich gewaltiam herauszureißen, um der Bein qualvoller Erinnerungen zu entgehen, und dieser Zwiespalt in ihm trat auch fast immer aus seinem hinreißenden Spiel hervor, das Alle begauerte und ihm manches Herz im Fluge gewann.

Drei Boote wurden gemietet; lachend und plaudernd stieg die Gesellschaft ein, dann aliteten die weißen Rübe auf der blauen, frohstallbaren Fluth dahin, dem freundschaftlichen Ziele zu. Man aß und trank reichlich, die Stimmung hob sich, und jenes laute Ausschüßerausgehen begann, welches der Weingenuß und entsprechende Unterhaltung im Menschen ohne wahre Persönsbildung und edles, seelisches Empfinden zu Tage fördert.

Nur Doktor Spangenberg's Paume war nicht die tollste, es ärgerte ihn, daß der Künstler nicht von Leonie's Seite wich; und doch mußte er es ruhig geschehen lassen, weil er durch Henriette's Anwesenheit in Rio, von der Leonie jetzt wollte, gleichsam die Berechtigung gewann, am ihre Hand zu werden.

(Fortsetzung folgt.)



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauen- seuche betreffend.

No. 32746 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß Hiffer 1 und 2 unserer Verfügung vom 9. März 1. Jz. No. 57951 (Amts- verkündigungsblatt vom 11. März d. Jz. No. 89) obigen Betreffs hiermit außer Kraft gesetzt wird.

Die Abhaltung von Rindvieh- märkten ist somit wieder gestattet; die besondere veterinärpolizei- liche Aufsicht, welche über die von Händlern oder Metzgerei zum Zwecke des Verkaufs als lebende Waare aufgestellten oder sonstwie feigebotenen Rindviehstücke ver- hängt war, kommt in Wegfall.

Im Uebrigen gelten für den Viehverkehr nach wie vor die Be- stimmungen der §§ 1 und 2 der Verordnung Groß- Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885, die veterinärpolizeiliche Bewei- sichtigung des Viehverkehrs betr. (Hiffer 3 unserer Bekanntmachung vom 9. März d. Jz. gegenüber den Bezirken der Rgl. bayerischen Bezirksämter Lud- wigsbühl, Speyer, Frankenthal, Neustadt, sowie der Groß- bessi- chen Kreisämter Worms, Bens- heim, Deppenheim in Geltung.

Hiernach müssen Führer von Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen), das aus diesen Bezirken eingeführt werden soll, im Besitz hierbeständiger Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Thiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Thierarzte vorgenommenen Er- kundigungen und der Befichtigung der zu transportirenden Thiere diese seit mindestens sieben Tagen in freierem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher die Untersuchung erfolgte und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche oder Lungenseuche erkrankten Thiere sind.

Desgleichen bleibt auch der mit unserer Verfügung vom 15. Juli d. Jz. No. 26885 I., die Befähigung der Schweinefleisch betr., in Vollzug geleitete § 12 der Verord- nung Groß- Ministeriums des Innern vom 21. Juni d. Jz., die veterinärpolizeiliche Befähigung der Schweinefleisch, der Schweinefleisch und des Kochfleischs der Schweine betr. (Ges. u. S. D.-Blatt S. 137) für den dies- seitigen Bezirk in Kraft.

Hiernach dürfen Ferkelschweine von Händlern im Besitze nur dann verkauft werden, wenn die Thiere laut beständiger Zeugnisse während der letzten 14 Tage in freierem Zustande sich in einer badi- schen Gemeinde befunden haben, somit dürfen Ferkel- schweine bis auf Weiteres unter keinen Umständen direct aus einer fremden, württembergischen, bayeri- schen u. s. w. Gemeinde in den Bezirk gebracht werden.

Zu widerstandlungen werden nach § 19 ff. 65. 66 Reichsdruckengesetz, § 90 Vor- Str. u. S. B. streng- stens bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden veranlaßt, diese Verfügung ungetrübt örtlich bekannt zu machen und zur Kenntniß der Interessenten zu bringen.

Mannheim, den 24. August 1895. Groß- Bezirksamt: Kapferer.

Bekanntmachung.

Notlauf unter den Schweinen betr.

(283) No. 32462 I. Nachdem der Notlauf unter den Schweinen bestanden des Ludwig Nidel und des Theodor Lorenz auf dem Schachtel, Gemeinde Sandhofen, erledigt ist, werden die unterm 2. ds. Mts. No. 29204, verfaßten Spermafesteln bezüglich der Ställe und Geböude der Genannten hiermit aufgehoben.

Mannheim, 26. August 1895. Gr. Bezirksamt Kapferer.

Bekanntmachung.

No. 12573. Die Ehefrau des Theaterdirectors Ludwig Engel, Barbara geb. Thomas hier, hat gegen ihren Ehemann bei die- selbigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung hier- über ist auf

Mittwoch, 30. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch ver- öffentlicht.

Mannheim, 23. August 1895. Gerichtsschreiber Grobherzog- l. Landgericht: Engler.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 28. August d. Jz., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5

dahier:

1 Chiffonier

gegen Baarzahlung öffentlich ver- steigert.

Mannheim, 26. August 1895. Freimüller, Gerichtsschreiber, D & 4

Handelsregister.

Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D. S. 564 Firm.-Reg. No. IV. Firma: F. Mayer, Ge- sägel und Delicatessenhandlung

in Mannheim. Das Geschäft ist mit Klaven und Passiven auf die Ehefrau des Ferdinand Mayer, Amalie geborene Kay in Mann- heim übergegangen, die solches mit Ermächtigung ihres Ehemannes unter der gleichen Firma fortführt. Der am 27. April 1892 unter D. S. 41 des Firm.-Reg. No. III. eingetragene Ehevertrag der Genannten vom 5. April 1892 bestimmt die Vermögensabsonde- rung im Sinne der L. R. S. 1536 ff.

2. Zu D. S. 525 Firm.-Reg. No. IV. Firma: Privat Stadt- briefbeförderung Mannheim Be- zinger & Comp. in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

3. Zu D. S. 533 Gef.-Reg. No. VI. Firma: „Gebr. Gabn“ in Mannheim. Der Theilhaber Walter Gabn in Mannheim hat seinen Vornamen in „Max“ umändert.

4. Zu D. S. 186 Gef.-Reg. No. VII. Firma: „Mannheimer Reich- verfabrik Degmann & Co.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Max Mayer und Hermann Hen- mann, beide Kaufleute in Mann- heim. Die Gesellschaft hat am 15. August 1895 begonnen. Die ehelichen Güterrechtsverhältnisse des Max Mayer sind bereits unter D. S. 284 des Gef.-Reg. No. I. veröffentlicht. Der am 4. Januar 1894 zwischen Hermann Degmann und Elisabetha Mayer in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt den Ausschlag der fah- renden Habe aus der Güterge- meinschaft gemäß L. R. S. 1500 ff. bis zum Betrage von fünfzig Mark, den jeder Theil von seinem fahrenden Vermögen zur Gemein- schaft einwirft.

5. Zu D. S. 180 Gef.-Reg. No. VII. Firma: „Armbruster & Co.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Klaven und Passiven auf den Theilhaber Karl Armbruster über- gegangen, der solches unter der gleichen Firma fortführt.

6. Zu D. S. 565 Firm.-Reg. No. IV. Firma: „Armbruster & Co.“ in Mannheim. Inhaber ist Karl Armbruster, Feilenhauer in Mannheim.

7. Zu D. S. 565 Firm.-Reg. No. IV. Firma: „Carl Friedrich Bauer“ in Mannheim. Inhaber ist Carl Friedrich Bauer, Kauf- mann in Mannheim. Der am 11. Dezember 1891 zwischen diesem und Marie Webersheim in Mann- heim errichtete Ehevertrag be- stimmt den Ausschlag der fah- renden Habe aus der Güterge- meinschaft gem. L. R. S. 1500-1504 bis zum Betrage von fünfzig Mark, den jeder Theil in die Gemein- schaft einwirft.

8. Zu D. S. 567 Firm.-Reg. No. IV. Firma: „Gabriel Kauf- mann“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

9. Zu D. S. 588 Firm.-Reg. No. IV. Firma: „Englische Serages Manufaktur, Inhaber W. Woinke“ in Mannheim. Diese Firma ist als Einzelirma erloschen. Das Geschäft ist auf die zwischen Mi- chael Woinke und Anton Adolf Schaefer errichtete offene Handelsgesellschaft übergegangen, die solches unter der Firma „Englische Serages Manufaktur W. Woinke“ fortführt.

10. Zu D. S. 187 Gef.-Reg. No. VII. Firma: „Englische Serages Manufaktur W. Woinke“ in Mann- heim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Michael Woinke und Anton Adolf Schaefer, beide Kaufleute in Mann- heim. Die Gesellschaft hat am 1. August 1895 begonnen.

Die ehelichen Güterrechtsver- hältnisse des Michael Woinke und seiner Ehe mit Amalie geb. Weis hier sind bereits unter D. S. 435 des Firm.-Reg. No. IV. veröffentlicht. Der am 27. Sep- tember 1891 zwischen Anton Adolf Schaefer und Anna Lucia Keitens- hofer in Eßlingen errichtete Ehevertrag bestimmt die Ver- zinsungsgemeinschaft gem. Art. 1498 u. 1499 des Civilgesetzbuchs.

11. Zu D. S. 127 Gef.-Reg. No. VII. Firma: „Hilsmann & Verfer- ting“ in Mannheim. Die Gesell- schaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

12. Zu D. S. 61 Gef.-Reg. No. IV. Firma: „Oppenheimer Loeb & Co.“ in Mannheim. Die Ge- sellschaft ist aufgelöst. Die liqui- dation erfolgt durch die bis- herigen Theilhaber Carl Oppen- heimer, Bernhard Loeb und Albert Loeb in Mannheim, von denen jeweils zwei derselben zur Zeichnung der Firma in Li- quidation berechtigt sind.

13. Zu D. S. 569 Firm.-Reg. No. IV. Firma: „Albert Loeb“ in Mannheim. Inhaber ist Albert Loeb, Kaufmann in Mannheim.

14. Zu D. S. 570 Firm.-Reg. No. IV. Firma: „David Rabn“ in Mannheim. Inhaber ist David Rabn, Viehhändler in Mannheim. Durch Urtheil Gr. Kreis- u. Ge- richts Mannheim vom 15. Mai 1897 wurde zwischen David Rabn und seiner Ehefrau Rosa geb- ertz die Vermögensabsonderung ausgesprochen.

Mannheim, 21. August 1895. Gr. Amtsgericht III.

3. S. Engelmann.

Erkenntniß.

Das Erkenntniß des Gr. Amts- gerichts Mannheim vom 7. August 1895 No. 15032 wird bestätigt, und folglich hat die Annäherung des am 14. Oktober 1866 in Ad- dingen geborenen Hans Carl Simon Peter Suth, Student in Heidelberg, durch den am 2. Fe- bruar 1894 in Wolfsthalshausen geborenen Premierleutnant a. D. Adrian Gottlieb Freiherr von Wabern in Mannheim statt.

Dr. Odenheimer.

Fahndung.

Am 17. August 1895 auf dem Marktplatz hier ein schwarzes Portemonnaie mit 1 Mk.

Am 14. August 1895 in Mittel- straße 94 aus einem Hünerfall 8 Hähnen.

In der Nacht vom 11./12. Aug. 1895 in H. 6, 10, ein schwarzer Umhang mit Franzen, ein schwarzer Capotuch, eine Gröneschawl mit d. aufeinander Blümchen u. gelbeid. Franzen.

Am 17. August 1895 an dem Hause U 6, 16 hier ein weiß- emaillirtes Ritzschloß mit der Aufschrift: B. Hirsch Nachfolger, Blacirungs-Institut für In- und Ausland.

Am 17. August 1895 in Lub- wigsbühl ein graublauer Ueber- zieher mit Aufhängetaschen, unter demselben die Firma „Hagen u. Gerull“ in Cassel, graubraun- spannenen Anziehn, graubraunem alänberma Futter, in einem Ende etwas abgebrochener Meter- stab aus Hirschhorn u. ein Zähler des Mannfelder Bergbaues.

Am 17. August 1895 auf dem Wochenmarkt hier ein gelbgedrehtes Portemonnaie mit 1 Mk.

Am 17. August 1895 in der Heroldischen Bude „Ankalt“ am Rhein ein Portemonnaie mit 42 Mk.

In der Nacht vom 18./19. Aug. 1895 in der Rheinbahnstraße ein 10 Mk. langer Ballen mit 15/22 Durchmesser.

Am 10. August 1895 auf der Straße von Mannheim nach Rheinheim ein goldenes, zum Öffnen geeignetes Medaillon in Perlsform gefunden und vom Finder zu ver- taufen gesucht.

Vom 21./22. August 1895 in L. 12, 4 ein elektr. Lautwerk los- gerissen u. entwendet.

Am 22. August 1895 in J. 6, 10 hier ein schwarzer Kappenpfeifer mit gelben Füßen und gelber Schnauze.

Am 19. August 1895 am Redar- vorland 6 Bretter.

Am 18. August 1895 in 12. Querstraße ein rothgedrehtes Por- temonnaie mit 12 Mk.

Vom 22./23. August 1895 im Schloßgarten hier, einem Mann aus der Westentasche eine kleine noch neue als Remonteuruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Schwundengeiger u. einge- drücktem Rückdeckel.

Am 22. August 1895 in Linden- hofstraße 14 hier aus einem Haus- gang ein Bier- u. ein „Emser“.

Am 22. August 1895 in der 14. Querstraße ein grauer, ziemlich abgenutzter Kinderwagen mit Drahtgestell und theilweise zer- rissenen Korbsitzen.

Am 23. August 1895 in B. 6, 1a durch Einsteigen 2 Pfälzchen Bier, 2 Eier und einige Dblt. 71410 Kaiser- Polizei-Commissär.

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

71435

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle

nebst Stangen & Splessen liefert complet

J. Gross Nachf.

Mannheim.

Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter

Flaggenfabrik

Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen

zu Decorationen. 66416

Sedanfeier in Mannheim

am 1. September 1895.

Programm:

1. Morgens: Festgeläute und Böllerfäden.

2. Festgottesdienst in den Kirchen der verschiedenen Con- fessionen.

3. Vormittags 11 1/2 Uhr: Gedächtnisfeier auf dem Fried- hof am Kriegerdenkmal. Besuch und Schmückung der Gräber der deutschen und französischen Krieger.

Die Ritter des eisernen Kreuzes, die Kriegsveteranen, gleichviel ob Vereinsmitglieder oder nicht, der Zweier-Club, der I. Mannheimer Veteranen- und Sterbefälle-Sparverein, der Kriegerverein, der Veteranenverein, der Verein deutscher Kampfgenoßen, der Militärverein und die Krankenträger-Ab- theilung nehmen um 11 Uhr Aufstellung auf dem Marktplatz und marschiren im Zuge mit Musik nach dem Friedhofe.

7. Von 11 1/2-12 1/2 Uhr Parademusik auf folgenden Plätzen:

a) am Kaiser Wilhelm Denkmal,

b) am Wasserthurm,

c) am Schulhause in der Redarvorstadt.

Während dessen Böllerfäden.

5. Um 3 Uhr: Festzug. Derselbe zieht vom Wasserthurm durch die Platanen und Breits Straße zum Kaiser Wilhelm- Denkmal. Während des Zuges: Glockengeläute und Böllerfäden.

Festakt:

a) Trommelwirbel;

b) „Te Deum“, gespielt von der Musikkapelle;

c) Vortrag der Gesangsvereine: „Dankgebet aus dem altniederländischen Volksliedern“ von

**St. a. Staatsbahnen.**  
**Versteigerung.**  
 Am Freitag, den 30. d. M.,  
 Nachmittags 3 Uhr  
 versteigern wir in unserer Sand-  
 güterhalle II-1 Aste Cigarren,  
 12 kg schwer, öffentlich  
 gegen Baarzahlung, wozu Lieb-  
 haber eingeladen werden.  
 Mannheim, 26. Aug. 1895.  
 Gr. Güterverwaltung.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Mittwoch, den 28. ds. Mts.,  
 Nachm. 2 Uhr  
 werden in Q 4, 5, Pfandlokal hier:  
 2 Wand- u. 1 Standuhr, 1 Tisch,  
 2 Badstommode, 2 Nachttische  
 mit Marmorplatten, 1 Polster-  
 stuhl, 2 Kleiderchränke, 2 Kom-  
 mode, 1 Kammer, 3 Spiegel, 6  
 Bilder, 1 Hochmaschine u. u.  
 öffentlich gegen Baarzahlung ver-  
 steigert.  
 Mannheim, 26. August 1895.  
 Bräutigam.  
 Gerichtsvollzieher M 1, 2.

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Mittwoch, 28. August d. 30.,  
 Nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal Q 4, 5  
 dahier:  
 1 vollständiges Bett mit Kopf-  
 haarmatratze, 2 Deckbetten, 1 ovaler  
 u. 1 viereriger Tisch, 1 Nachttisch,  
 1 Nachtschrank u. 1 Nachtschrank  
 im Auftrag des Herrn R. Bidel hier,  
 fern:  
 1 Kommode, 1 Kleiderchränk,  
 1 Nachttisch, 1 vollständiges Bett,  
 1 Spiegel, 3 Stühle, 1 Rücken-  
 schrank, 1 Anricht u. 1 Tisch im  
 Auftrag der Frau R. Koflauer  
 gegen Baarzahlung öffentlich ver-  
 steigert.  
 Mannheim, 27. August 1895.  
 Ebner,  
 Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Zahn-Versteigerung.**  
 Wegen Erbteilung versteigere  
 ich im Auftrag der Erben  
 Dienstag, den 27. ds. Mts.,  
 Nachmittags 2 Uhr  
 in St. P. 3, 18, 2 St. folgendes:  
 Spiegel, Bilder, Dienstrinne,  
 eine fast neue Nähmaschine mit  
 Knopfnagelapparat, Vorhanggal-  
 leisen, ein Feuerhändler mit Ge-  
 räth, 2 Schürmhänder, 3 Küste,  
 1 Leidschuh, 1 Gausel mit 6  
 Stühlen, 1 Canape, 1 Buffet, 1  
 Ausziehtisch für 24 Personen, 3  
 Kommode, 2 Nachttische, 1 voll-  
 ständiges Bett, versch. Federbett,  
 vierd. u. ovale Tische, 2 Weiler-  
 schränk, versch. Weiszeug, Küch-  
 en- u. Kellergeräthschaften.  
 71825 Ueberle.

**Verene**  
**Feuerwehr-Singchor.**  
 Donnerstag, 29. August,  
 Abends 7 1/2 Uhr im  
 Saalhof (Rebenlokal)  
**Mitglieder-**  
**Versammlung.**  
 Wichtige Besprechung.  
 Lokalfrage. 71469  
 Aktive u. passive Mit-  
 glieder werden zu zahlreichem Be-  
 such gebeten.  
 Mehrere Mitglieder.

**Mannheimer Turnerbund**  
**„Germania“.**  
  
 Unsere Mitglieder werden höf-  
 lichst ersucht, sich zu einer Besprechung  
 der Sedanfeier wegen heute  
 Dienstag Abend in der Turn-  
 halle einzufinden zu wollen.  
 71428 Der Turnrath.

**Sängerverein Concordia.**  
 Heute Dienstag Abend  
 Wiederbeginn der regel-  
 mäßigen Proben.  
 71429 Der Vorstand.

**Mannheimer Sängerkreis.**  
 Heute Abend 7 1/2 Uhr  
**Probe.** 69638

**Reelle Heirath.**  
 Ein junger Mann (31 Jahr, mit  
 1 Kind), gut gebildet, sucht  
 außerhalb Mannheims, sucht sich  
 mit einem braven, tücht. Fräulein  
 oder Witwe, baldmöglichst wieder  
 zu verheirathen. Etwas Vermögen  
 erwünscht. Strenge Discretion.  
 Ernstes Interesse. Offerten u. Briefe  
 M. 71443 besorgt die Expedition  
 des Bl. (Vermittlung ausge-  
 schlossen)

**Im Nähen, Kleidermachen**  
 empfiehlt sich bei besser u. billiger  
 Bedienung Frau Vina Ritter,  
 Domstr. 12, III. Stod. 70000

**F. H. Esch, Mannheim**  
 Breitestr. B 1, 8.  
**Ausstellung**  
  


**Gaskoch- u. Bratapparaten**  
 Niederlage der Central-Werkstatt der  
 65800  
 Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau u.  
 anderer deutscher u. französischer Firmen.  
**Kochherde für Gas- u. Kohlenheizung.**

**St. Adrian**  
 Friseur u. Parfumeur  
 Mannheim  
 U 1, 4.  
 Einzig  
 bewährtes  
 garantiert unerschäd-  
 liches Mittel ergraut  
 Haare dauernd schwarz,  
 braun und blond zu färben.  
 Melnen Separat-Färbesalon  
 bringt hiermit in empfehlende Er-  
 nennung. 70874

**Hermann Dreyfuss**  
 feine Juwelen & Silberwaren  
 Verkaufslokal Vitr. J 1, 7 1/2, Redar-  
 En gros. Fernsprecher 895. En detail.  
 69664

**B 4, 9 C. Fliegelskamp B 4, 9**  
**Installationsgeschäft**  
 für  
**Gas-, Wasser- und Dampfheizungs-Anlagen.**  
 Spezialität: 66107  
**Warmwasser-Leitungen**  
 vom Herd ausgehend.  
 Beste Referenzen u. Kostenvoranschläge stehen stets gerne  
 zu Diensten.

**Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3**  
 empfiehlt sich zur Herstellung von 66400  
**Asphalt- & Cement-Böden etc.**  
 bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung  
 unter Garantie.

**Ruhrkohlen.**  
 Ia. Ruhrkohlen Korn 80/80 oder 80/80 mm, gewaschen 93 Pfg.  
 Ia. do. Korn 120/80 mm, gewaschen 83 "  
 Ia. do. Korn 100/80 mm, gewaschen 80 "  
 Ia. Fettschrot, sehr stückreich 73 "  
 Ia. Anthracit (Langenbrunn) 135 "  
 Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's  
 Haus geliefert. Ferner 70680

**Brikets & Holz**  
 zu billigsten Preisen.  
**Nedden & Reichert**  
 D 8, 9. Telephon 639 und 856.

**Salat-Oele**  
 hochfeine  
 Salat-Oele  
 empfiehlt  
 Louis Gohert  
 B. 1, I am Esplanade

**Täglich frisch:**  
**Feldhühner**  
 Straßburger Sauerbrant  
 Hagen, Rehe, jg. Fähen  
 Gnten, Gänje, Poularden  
 Blauselchen zc.  
**Straube**  
 N 3 No. 1,  
 Ecke, gegenüber  
 dem „Wilden Mann“

**Künstliche Zähne**  
 n. 2 Pl. an. Blumen u. 1 Pl.  
 an. Schmerzlos Zahnziehen,  
 Zahnreinigen zc.  
**H. Stein, S 1, 5.**  
 Sprechstund.: Sonn- u. Werktag  
 von 9-6 Uhr. 64885

**Frau v. Gralath**  
 geb. in Siena, Toscana, ertheilt  
**italienischen Unterricht.**  
 Beste Referenzen. Näheres im  
 Verlag. 70699

**Französisch u. Englisch.**  
 Unterricht - von akad. gebild.  
 Franzosen - Handelscorresp.  
**Abendkursus.**  
**G. Hallecourt, N 3, 2.**

**Nachhilfsstunden** ertheilt  
 23. Dorn,  
 stud. phil., L 11, 20b, II. 70688  
 Nachhilfsstunden ertheilt J.  
 Schöffler, stud. phil., Wallstadt-  
 straße 6a. 71458

**Wein.**  
 Guter Tischwein, weißen, von  
 55 Pfg. an per Flasche, rothen,  
 von 90 Pfg. an per Flasche, bei  
 Abnahme von 10 Flaschen billiger  
 garantirt rein. 64857  
 Schlegel, L 12, 5a.  
 Täglich 70810

**süßen Apfelmoh.**  
**M. Weiss, H 6, 3.**  
 Kanarienvogel entflohen. Ws-  
 zugeben gegen Belohnung 71470  
 D 6, 1.

**Gefunden**  
 (232) Gefunden und bei Gr.  
 Bezirksamt deponirt: 71486  
 eine Waage.

**Gefunden**  
 Ein schwarz-langhaariger Hund  
 mit Schlappeohren ist entlaufen.  
 Gegen Belohnung in Q 5, 22 ab-  
 zugeben. 71489

**Ankauf**  
**Für Baumeister!!**  
**Bauunternehmer!!**  
 Wer baut einem Beamten in  
 gesicherter Stellung und gutem  
 Einkommen ein größeres, oder  
 ein zum Alleinwohnen sich eign-  
 endes? 71420

**Wohnhaus**  
 ohne, oder bei geringer Anzahlung  
 und vierteljährliche Vorauszah-  
 lenden Zinsen. Jährliche  
 Kapitalabtragung. Nachfrage  
 gleichgültig. Gefällige Angebote  
 unter Nr. 71425 an die Expedi-  
 tion des Bl. erbeten.

**Velociped**  
 Pneumatik, sehr gut erhalten,  
 zu kaufen gesucht. 71423  
 Näheres U 3, 23, parterre.

**Ende Banterrain**  
 größeren Complex, in einer  
 Stadt nicht unter 10000 Ein-  
 wohner. In Zahlung gebe  
 neben Baargeld meine gut  
 vermieth. Jinschhäuser in La  
 Roche in Frankfurt a/M. Ein-  
 gehende Offerten mit Größe u.  
 Preisangabe unter N. N. 720  
 an Daalenstein & Vogler  
 N. N., Frankfurt a/M. 71424

**Getragene Kleider**  
 Etiefel u. Schuhe kauft 65439  
 A. Rech, S 1, 9b.

**Auer's**  
**Gasglühlicht-Brenner**  
 werden gekauft. Offerten unter  
 Nr. 70857 an die Exped. des Bl.  
 Zu kaufen gesucht: 1 gut er-  
 haltener

**Mahag. Spiegelschrank**  
 (stark nachgebunkelt). 71413  
 Offerten an Gg. Ankert, F 7, 13.

**Verkauf**  
 Zu verkaufen in Mannheim ein  
 großes Gehäus, in welchem schon  
 seit Jahren eine Wirtschaft mit  
 gutem Erfolg betrieben wird. Es  
 eignet sich auch für jedes andere  
 Geschäft und wird unter günstigen  
 Bedingungen abgegeben. Näheres  
 70956 H 7, 17b, 4. Stod.

**Holz- und Kohlenhandlung**  
 (Groß und Detail)  
 in bester Lage Straßburgs, an  
 der Wasserstraße gelegen, alte  
 bekannte Firma mit ausgedehnter  
 Kundschaft zu günstigen Beding-  
 ungen, weggelassen zu ver-  
 kaufen gesucht. 70487  
 Zu erfragen bei H. Reinhardt,  
 alter Weinmarkt No. 7 in  
 Straßburg.

**1 vorzügl. Weinrestaurant**  
 mit großem Weinconsument preis-  
 würdig bei keiner Anzahlung zu  
 verkaufen. 71296  
 Näheres im Verlag.

Ein gut gehendes, best ein-  
 gerichtetes 71858  
**Flaschenbiergeschäst**  
 in Mannheim ist weggelassen  
 billig zu verkaufen. Off. u.  
 N. 798 an Rud. Mosse,  
 Ludwigshafen a. Rh.

**Günstige Gelegenheit**  
 für Brautleute.  
**Möbel**  
 billig sofort zu verkaufen:  
 Eleg. Schlafzim.-Einrichtung, 2  
 franz. Betten mit Sprungrost 180  
 M., Spiegelschr., Waschkom. mit  
 Toilettenaufst. 75 M., Ausziehtisch,  
 Schreibtisch, ov. Tisch, Tisch 3 M.,  
 Schlaf- u. Damasttopfa 40 M.,  
 Plüschgarnitur m. 8 Stühlen 25 M.,  
 hochleg. Plüschgarnitur mit 4  
 Stuhl 230 M., Vertikal, gr. Spie-  
 gel mit Trumeau, Kleiderchr. 32  
 M., feiner Chiffon, 40 M., großer  
 Herrenschreibtisch 60 M., Sekretär  
 (eingelagt), 105 M., eingel. Nach-  
 tisch 20 M., Bureau u. Fantasie-  
 schischen 8 M., Bettstelle m. Kopf  
 35 M., Waschkom. 18 M., Nach-  
 tisch 8 M., eleg. Stühle m. hoher  
 Lehne 10 M., mehrere Stühle 2 M.,  
 eine Dienstoffentwässerung 2 M., 2  
 Wattragen dazu 15 M., versch. tan-  
 zende Möbel billig zu verk.  
 Ansuchen von 3-6 Uhr.  
 70472 Q 7, 9, 2. Stod.

**Planino**  
 gebr. mit schönem Ton, billig zu  
 verkaufen. M 4, 9. 69971

**Gelegenheitskauf.**  
 1 Pianino, schwarz, kreuzsaitig,  
 neu, 1 Spiegelschrank, 1 Plüsch-  
 garnitur (bordeaux), sowie ver-  
 schiedene Möbel billig zu verk.  
 70522 Sohn, G 2, 19.

Ein Bettlade mit Matrabe ist  
 billig zu verkaufen. 71481  
 F 6, 10, parterre.

1 Chiffonier, 2 Vertikalen,  
 neu, zu verk. M 2, 13. 71450

1 Plüschgarnitur mit 6 Stühlen,  
 1 Divan, 1 Waschkommode billig  
 zu verk. S 2, 2. 70665

Ein Einrichtung zur Senf-  
 fabrication mit Handbetrieb  
 wegen Geschäftsaufgabe billig zu  
 verkaufen. 70261  
 Näheres im Verlag.

Ein fast neue Badeneinrichtung  
 zu n. Näheres S 1, 9a. 71291

**Kaffee-Brenner**  
 (50 Pfund haltend)  
 gebraucht, billig abzugeben  
 B 4, 14. 69468

Ein Kinderbett, Chiffonier,  
 Robentische, Leidschuh und 1 voll-  
 ständiges Bett billig zu verk.  
 70864 S 2, 2.

Alle Sorten Schränke, Tische,  
 Bettladen, Stühle und ver-  
 schiedenes billig abzugeben.  
 Abzählzahlungen gestattet.  
 71247 J 7, 9.

2 neue Divan billig zu ver-  
 kaufen. F 4, 7, 1 St. 71138

Ein noch sehr gut erhaltene  
 Drehbank, für Feinmechaniker  
 passend, ist billig zu verkaufen.  
 Näh. im Verlag. 71819

Ein gut erhaltener Kinder-  
 wagen, 1 Badstisch u. 1 vier-  
 ecker Tisch billig zu verkaufen.  
 Näheres Schweginger-Vorstadt,  
 Kleinfeldstr. No. 11, part. 71413

**Pneumatik-Rad**  
 billig zu verkaufen. 71417  
 H 4, 13, parterre.

Ein Kinderbettstücken billig  
 zu verkaufen. E 4, 11. 71422

1 Handkarren mit Federn u.  
 1 mittelgroßer Herd billig zu  
 verkaufen. S 1, 9b. 70791

2 Wirthsherde, gebraucht, gut  
 hergerichtet, unter Garantie zu  
 verkaufen. B 4, 14. 69988

Ein Einspänner-Grüschken-  
 rolle, 1 Soda-Karren und 2  
 Strohkarren zu verkaufen.  
 70401 H 3, 13.

Ein fast noch neues, gut im  
 Stande gehaltenes Einspänner  
 Grüschken-Röllchen zu ver-  
 kaufen. J 3, 14. 71072

2 echte jg. weiße  
 Vudel zu verkaufen.  
 F 5, 9. 70000  
 Freisprekaden.

4 junge blaue Ulmer Doggen  
 zu verkaufen. 71402  
 Schwegingerstraße 46.

**Gute Bauarbeiter**  
 auf Werkstat gesucht. 71211  
**G. Derva.**  
 Eine tüchtige Köchin per En-  
 fang Sept. nach Karlsruhe gesucht.  
 Zu erfr. A 6, 10, 4. St. 71304

**Tüchtige Schuhmacherin**  
 per 1. Sept. gesucht. 71109  
**Ernestine Schilling, T 1, 3.**

**Gesucht**  
 Ein Fräulein, geübten Alters,  
 wird unter günstigen Bedingungen  
 für ein hiesiges Detailgeschäft, zu  
 möglichst sofortigen Eintritt, zu en-  
 gagiren gesucht. Beste Referenzen  
 Bedingung. Off. sub A. 62150b  
 an Daalenstein & Vogler N. N.,  
 Mannheim. 71468

**Sauberes Mädchen zum Aus-  
 fahren eines Kindes gesucht.**  
 70463 N 4, 2.

**Kindersfrau**  
 oder Mädchen, durchaus zuever-  
 lässig, gegen guten Lohn auf's Bier  
 gesucht. O 7, 11, 3. St. 71326

**Mädchen gesucht, welches ser-  
 viren kann.** O 6, 3, Wirthsch. 71324  
 Auf Michaeli-Biel ein bravcs,  
 fleißiges Mädchen, welches bür-  
 gerlich kochen und alle Hausar-  
 beiten verrichten kann, gegen hohen  
 Lohn gesucht. 71398  
 Nur solche mit guten Zeugnissen  
 wollen sich melden.

**Zimmermädchen**  
 gesucht. Gute Zeugnisse er-  
 forderlich. 71392  
 E 7, 20.

**Grübte Näherinnen**  
 sofort gesucht. 71418  
**Säckefabrik, M 7, 25.**  
 Durchaus gesunde

**Schenkammer**  
 sofort gesucht. 71297  
 O 8, 6, 2. Stod.

**Ordnentliches Mädchen** sofort  
 gesucht. F 5, 1, parterre. 71467

**Stellen suchen**  
 Zuverläss. alt. Kaufmann mit  
 Sprachkenntnissen empfiehlt sich  
 für kaufm. Verrichtungen, schriftl.  
 Arbeiten, auch für Vertrauenspost.  
 Näh. u. E 20009b an Daalenstein &  
 Vogler N. N., Mannheim erb. 70000

**Buchhalter**  
 sucht entsprechende Nebenbeschäfti-  
 gung. Offerten an die Exped.  
 des Bl. unter Nr. 71372.

**Untersoffizier sucht Stelle.**  
 Ein noch in Dienst stehender  
 Untersoffizier mit guter Handschrift,  
 energischem u. strengem Charakter,  
 sucht die 15. Oktober Stelle als  
 Kasseverw. Vorort oder Bureau-  
 diener. Off. zu richten D 5, 11,  
 Wirthshaus. 71360

Ein junger Mann Anfang der  
 20er, mit guter Handschrift sucht  
 bei sehr bescheidenen Ansprüchen  
 Stellung auf einem Bureau als  
 Schreiber. Off. erb. unt. Nr.  
 69450 an die Exp. des Bl.

**Vertretung-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger Kaufmann, gut  
 eingeführt, geübten Alters, mit  
 besten Referenzen, sucht Vertret-  
 ung in gangbaren Artikeln für  
 Pforzheim eventl. für einen Theil  
 Badens zu übernehmen. Best. Off.  
 unt. Nr. 71110 beliebe man an die  
 Annonc.-Exped. Moerd & Mans-  
 böcker, Pforzheim zu abdr. 71110

**Modistin**  
 tücht. selbstständ. Arbeiterin, sucht  
 Stelle in best. Geschäft. 71388  
 Offert. unter Nr. 71388 an die  
 Exped. des Bl.

**Tüchtige Modistin**  
 auch Verkäuferin, mit guten  
 Zeugnissen sucht Stellung. Off.  
 unt. Nr. 71210 an die Exp. des Bl.

Tücht. Kleidermacherin nimmt  
 noch Kunden in und außer dem  
 Hause an. 70518  
 F 5, 11, 2. Stod.

Ein sehr erhabene bessere  
 Frau möchte, um nicht so allein  
 zu sein, des Tages über bei einer  
 Familie sich nützlich machen.  
 Näheres im Verlag. 70972

Erhabene Wartefrau empfiehlt  
 sich. Näheres im Verlag. 70987

**zum Kliden.** Ausbeßern und  
 Stricken wird angenommen bei  
 pünktlicher Arbeit. Näheres im  
 Verlag. 70986

Wwe. abf. zuverl. vortz. empf.  
 i. St.  
**Gaushälterin**  
 a. 2. oder früher, ist auch als  
 Wirthshausfräulein od. Kassierin ge-  
 eignet. Näh. Exped. 71125

**Kindersfrau acht Köchen.**  
 Waschen und Putzen.  
 71295 H 7, 12, 4. St.  
 Eine gesunde Schenkammer  
 sucht hier oder auswärt's Stelle.  
 71390 J 3, 3, 2. St. rechts. 71390

Ein besseres Fräulein, mit  
 schöner Handschrift, sucht Stellung  
 auf einem Bureau. 71416  
 Best. Offert. unter G. L. Nr.  
 71416 an die Expedition des Bl.  
 Tüchtige, kinderl. Frau wünscht  
 Gaushälterin. U 6, 3, 5. St. 70000

Lehrlinggesuche

In einem ersten Materialwaaren-Großhandlungshaus ist per August eine

Lehrlingsstelle zu belegen. Gest. Offerten unter No. 71815 an die Exped. d. Bl.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Expeditions-Geschäft. Näheres in der Exped. d. Bl. 68893

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft an groß wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Offert. unt. No. 71231 an die Expedition d. Bl. 71234

Einen Lehrling mit guten Schulfenntnissen für mein Leinwand-, Wäsche-, Betten- u. Aussteuer-Geschäft sofort gesucht. 71401 L. Steinthal, D 3. 7.

Miethgesuche Kleine Parterre-Wohnung für Buchhandlung geeignet, zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 69280 an die Exped. d. Bl.

2 leere Zim. in best. Hause i. d. Nähe d. Jungbühl v. allenst. Herrn gesucht. Off. erb. unt. A. Z. No. 71242 an die Expedition.

Eine einzelne Frau sucht in besserem Hause ein großes oder zwei H. Zimmer. Gest. Offerten mit Preisangabe unter B. M. No. 71395 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Kaufmann sucht per 15. September ein hübsch möbl. Zimmer in besserem Hause. Offerten mit Preisangabe u. A. H. Nr. 71875 an die Exped. d. Bl. erbeten. 71876

Eine ruhige Familie sucht per Mitte September eine Wohnung von 5-6 Zimmern nebst Zubeh. Off. erb. H. Nr. 71866 an die Expedition d. Bl.

Zwei hübsche möblierte Zimmer (Parterre bevorzugt) mit separatem Eingang werden gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 71867.

Magazine C 7, 12 Magazine u. Comptoir per 1. October zu verm. Näh. Bureau L 10, 38. 70798

K 3, 7 helle Werkstätte oder Magazin zu v. 70037

Grosse Räume hell, nebst Bureau, Magazin, Packstube etc. (worin z. Zt. Cigarrenfabrikation) p. 1. Septbr. oder später zu vermieten. Näheres Q 6, 10 1/2, parterre, links. 70824

Turn-Verein Mannheim. 70588 Gewerbe- oder Lagerplätze, Anfang der Kaiserthalerstraße (Nr. 42-44) per Quadratmeter 20 Pf. zu verm. Näh. U 8, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Schöner Weinkel er zu vermieten. 68968 Näheres D 7, 16, 3. Stod.

Lagerplatz. Rein an der Waldhofsstraße, neben dem Schmelzhaus gelegendes Grundstück 3500 qm groß, beabsichtigt ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Läden C 1, 16 Eshaus, schöner großer Laden zu vermieten. 69447 Näheres C 1, 16, parterre.

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn- u. Lagerraum, auch als Bureau zu v. Näh. 3. Stod. 70054

L 12, 10 schöner Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu v. 71109

Q 2, 22 schöner Laden, 2 Schaufenster, großes u. ein kleines Nebenzimmer, für jedes Geschäft passend, zu verm. Näh. 3. St. Vorderhaus. 68109

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermieten. 70807

Bäckerei zu vermieten. Näh. im Verla. 70476

Verdum. Laden mit Wohn- zu verm. Näh. O 4, 7, 1. St. 70803

Zu vermieten A 2, 2 hübsche Wohn. im 2. Stod, 2 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Sept. u. v. 71351

A 3, 8 2 u. 3. Stod, je 4 Zimmer, Garberode, Küche, Wäschezimmer per sofort zu vermieten. Näheres 68478

O 7, 25, Comptoir im Hof

A 2, 4 fl. Gart.-Wohnung, zu verm. 71412

A 3, 10 ummöbl. Gart.-Zim. zu verm. 70501

A 6, 10 4. St. gegenüber dem Stadtpark, 6 gr. Zimmer, Badestimmer, Küche, Spielzimmer nebst Zubeh., auf's eleganteste ausgestattet, per August, ev. durch Agenten, preiswerth zu verm. 69301

B 4, 14 Hüb. kleine Wohn. an ruh. Leute (nur solche) sofort zu verm. 70214

B 6, 17 parterre, 8 Zimmer u. Zugehör, für Bureau geeignet, event. als Wohnung, per 1. Okt. ds. J. zu vermieten. Näh. bei Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9, 3. St. 70868

B 7, 1 Eshaus am Stadtpark, 3. Stod, 6 Zimmer, Balkon, Zubeh., per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stod. 69586

B 7, 10 4. Stod zu v. Näh. Nagel, Centralbahnhof. 69964

B 7, 16 3 Part.-Zimmer, zu Bureau geeignet, zu vermieten. 71311

C 2, 3 4. Stod Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 70499

C 4, 14 2. St. Hüb., 2 leere, helle Zim. sof. 150. Näh. Leon. F 2, 10, III. 71985

C 4, 19 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu v. 70788

C 8, 5 4 St., 4 Zim., 2 Kitch., Küche, Keller u. 1 Bad. pr. sofort zu vermieten. Näheres bei J. Heuberg, B 6, 15. 71899

D 5, 14 3. St., 3 Zim., Kitch. u. Küche bis 1. Okt. zu vermieten. 69946

D 5, 15 3. Stod, 2 u. 3 Zim., 2. u. 3. St. sofort zu vermieten. 69498

D 7, 20 Wohn., 3, 5 u. 7 Z. u. Küche, v. R. 2. St. 70479

D 8, 6 Part.-Wohn., pr. 1. Okt. zu verm. 70976

E 1, 8 3. Stod, 3-4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 69682

E 3, 1 Pflanzen, 2. Stod, vollständig neu hergerichtet, bestehend aus 7 Zim., nebst 2 Magd. u. Kellern. Näh. bei Herrn Mor. Bergberger, E 8, 17, im Laden. 71124

E 6, 8 2 Zim. u. Küche sogl. besiedl. zu v. 70633

E 7, 6 2 Zim. u. Küche u. 1 B. u. Küche u. v. 70844

E 8, 12 Wirtschaft, 2 Zim. u. Küche u. v. 71414

F 3, 7 3. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Sept. an ruh. Leute u. v. 70705

F 7, 26 (Wingstr.) Hochparterre-Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermieten. Zu erfragen im Comptoir im Hof. 68296

F 8, 14 4. St., 2 Zim. und Küche zu v. 70494

G 3, 15 hübsche Parterre-Wohnung am 15. Dfbr. besiedlbar zu v. 71357

G 4, 19 20 fribl. leeres Zim. an 1 anständige Person zu vermieten. 71091

G 5, 5 eleg. Wohn., 3 Zim., Küche, Garberode u. Zubeh. sehr billig u. v. 71108

G 7, 24 Wohnung von 4 Zim., Küche u. Zubeh. per September zu vermieten. Näheres parterre. 70467

G 7, 31 2. St., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 70529

G 7, 31 4 Part.-Zim., Küche und Zubeh., mit 3 Eing. zu v. Näh. 2. St. 71107

G 8, 25 2 Zimmer u. Küche zu verm. 70490

Näheres 2. Stod, Vorderhaus.

H 4, 3 3 Zim. und Küche zu vermieten. 71096

H 4, 9 3. Stod, nach der Straße, zu verm. 71086

H 5, 11 1 Zim. u. Küche zu verm. 71229

H 7, 9 2. St., 2 Z. u. Küche 2 mit Wd. u. v. 71243

H 7, 27 2. Stod, Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Küche u. Keller pr. September zu vermieten. Näheres bei Friedmann & Hänsler, D 7, 7.

H 7, 25 Seitenbau, 3. St., ein Zimmer und Küche zu vermieten. 70829

H 7, 27 2. St., Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Küche u. Keller pr. Sept. zu vermieten. Näh. bei Friedmann & Hänsler, D 7, 7.

H 8, 22 23 hübsche Wohn., 3 Zim., Küche und Zubeh. pr. sofort zu vermieten. Näheres H 8, 22, 2. Stod.

H 8, 38 schönes groß. Zim., Küche und Zubeh. zu v. Näh. 2. Stod. 71244

H 9, 21 2. Stod, 5 Zimmer, Badestimmer, Küche u. allem Zubeh. pr. Sept. zu v. Näh. parterre. 69766

H 10, 25 2 Zim. u. Küche zu verm. 71405

Näheres 2. Stod.

H 10, 25 Hochparterre, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 71404

Näheres 2. Stod.

J 1, 3 kleine Wohn. an ruh. Leute zu verm. 69129

J 1, 16 3 St., 1 leeres Zim. zu v. Näh. 2. St. 71023

J 9, 33 1 Zimmer u. Küche zu verm. 71080

K 1, 6 Breite Straße, Part.-Wohnung, 4-5 Zimmer nebst Zubeh., pr. 1. October zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 69893

K 1, 6 Breitestraße, Part.-Wohn., 4-5 Zimmer nebst Zubeh., pr. 1. October zu vermieten. 70967

Näheres im 2. Stod.

K 2, 16 4 St., Ringstr., Wohn. 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh., auf 1. Okt. zu v. 70570

K 2, 20 2. St., 5 Zim. mit Balkon, Küche und allem Zubeh., bis 1. Okt. event. früher u. v. Näh. par. 70658

K 3, 5 2. St., 4 Zim., Küche u. Keller per 1. Sept. zu v. Näh. parterre. 71267

K 3, 8 3. Stod, schöne Wohnung, 6 gr. Zimmer u. Zubeh. (neu hergerichtet) zu verm. Näh. Parterre daselbst ob. T 6, 19, 3. St. 71298

K 3, 8 2 schöne Campenwohnungen an ruhige Leute zu vermieten. 69741

K 4, 16 part., 2 B., Küche u. Keller zu v. 71899

K 9, 13 Wollweber, schöne Küche bis 1. Sept. zu v. Näh. u. erfragen 1. Stod überm Hof. 70999

L 2, 4 zwei Parterre-Zimmer oder möbl. an einen Herrn zu verm. 70988

L 4, 11 Schöne Ramladen-Wohn. zu v. 70402

L 12, 7 4. Stod, 7 Zimmer und Zubeh. event. getheilt zu verm. 70651

L 13, 1 Schloßgartenstraße, 4 Stod, 7 Zimmer und Zubeh. nebst Garten sofort besiedlbar zu verm. 71411

L 14, 2 Wohnung, 5 Zim., Badestimmer, Kellern, alle Zubeh. sofort zu verm. 69719

M 2, 13 3. Stod, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. St. 70132

M 2, 18 2. Stod, 5 oder 6 Zim., nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 70588

M 5, 5 1 1/2 St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasser. 1. u. 2. St. 70775

N 4, 6 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 70667

O 3, 1 3. St., Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kammer sowie Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 70469

O 4, 2 ist der 3. Stod, best. aus 4 Zim. u. Küche zu v. Näh. 1. Stod. 70899

O 7, 20 4 St., 4 Zim., Küche, Zubeh. per October zu verm. 70808

Näheres O 7, 15 im Hof.

P 4, 8 2. St., Eshaus, 4 Zimmer mit Zubeh., zu vermieten. 69211

Q 2, 6 2. St., Wohnung von 4 Zim. u. Küche u. v. 69222

Q 4, 6 kleine Wohnung zu vermieten. 69938

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an 2 Leute zu v. 71098

R 7, 3a Kögelsch. Wohn., 3 Z. u. Küche zu verm. Zu erfragen 2. Stod. 70839

S 1, 23 Wohnung im 3. St., 5 Zim., u. Wabeg. pr. sof. zu verm. 71088

S 1, 4 2. St., Die von Herrn Dr. Fellenzthal bewohnten Räume sind auf 15. Sept. b. 3. zu verm. 70095

Näh. bei Gebrüder Wöhler.

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubeh. sof. zu v. 69223

S 4, 10 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 70496

S 4, 15 2 Zimmer u. Küche zu verm. 70866

Zu erfragen 2. Stod.

S 6, 5, Friedrichsring, eine elegante Wohnung, IV. Stod, 7 Zim., Küche, Bad, Speisek., Kellerräume u. Kellerräume per 1. October zu vermieten. Näheres parterre daselbst. 67778

T 3, 9 3. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 70547

T 6, 40 abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. v. 71467

T 6, 10 Zimmer und Küche zu verm. 70772

T 6, 12 1 Zim. und Küche zu verm. 71232

Näheres U 6, 19, parterre.

T 6, 12 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 71291

T 6, 15 Einige kleine Wohn. zu vermieten.

Näheres 2. Stod. 70046

T 6, 14 2 Zim. m. Küche zu v. Näh. 3. St. 70477

U 1, 10 Hüb. Hochpart. W., 2 B., Küche u. Keller bill. zu v. Näh. Conditorenladen. 70226

U 1, 6 Redarstr., Part.-Wohn., 1 Zim. u. Küche sofort, Hochparterre, 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. an ruh. Leute preisw. u. v. Lindw. Tische. 71104

U 1, 6 Breitestr., 2. Stod m. Balkon, 4 Zim., Küche, Mani. und Zubeh. auf 1. Sept. zu verm. Näh. Bäderstr. 68911

U 5, 3 2 St., eine sch. Wohn. zu vermieten. 69967

U 6, 11 (Friedrichsring). 70188

Wegzugshalber kann eine elegante 4. Stodwohnung mit Zubeh. sofort abgegeben resp. der Mietcontract übertragen werden.

U 6, 12 2a (Friedrichsring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Wabeg., Magd. zc., fern. im Souterrain Bureau u. Lagerräumlichkeiten zc. per sofort zu verm. 70802

Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche Seitenb., ebend. ein leeres Manfardenzimmer zu verm. Näh. 2. Stod vorn. 70796

Zuiferung F 7, 24, Part.-W., 3 od. 4 Zim., Küche zc. (auch f. Bureau m. Lagerr. g.) z. v. 69223

Kleinhausstraße 55, einige kleine Wohnungen zu v. 70203

Sedenheimerstr. 24, 1 Conditorenwohn., 3 gr. Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 71101

Amerikanerstraße 15, gr. Zim. mit Küche und Glasabschluss zu vermieten. 68859

Ein ganzes Haus, Wohnung mit Werkstätte u. Hofraum zum 1. October zu vermieten oder zu verkaufen. 68840

Näheres F 8, 16a, 3. St.

Zwei Wohnungen im 4. Stod, besteh. aus je 2 Zim. mit Küche und Kellergelass in der Nähe des Hauptbahnhofes preisw. p. 1. Oct. zu verm. Näh. im Verlag. 69907

Freundliche Wohnung, 3 oder 4 Zimmer mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 70968 H 1, 11, parterre.

In meinem Hause Sedenheimerstraße Nr. 23 sind noch einige Wohnungen von 3 Zimmer u. Küche nebst allem Zubeh. zu vermieten. Näh. Werderstr. 5 bei Baumeister Leh. 71295

Villenviertel, nahe der Hauptstr., fährts-Strasse, ist ein elegant ausgestatteter erster Stod mit 7 Zimmern, Badestimmer u. s. w. für M. 2000 per 1. October zu vermieten durch

Emil Klein, T 1, 3.

Kaufhaus. Wohnung zu vermieten. Die Wohnung im 2. Stod, unseres Hauses, Kaufhaus N 1, 1, bestehend aus 5 schönen und großen ineinander gehenden, auf die Breitestraße führenden Zimmern, nebst 3 größeren auf dem Gang liegend, Küche Wabecabinet, 2 Wäschezimmer zc. ist bis 1. Oct. b. 3. anderweitig zu vermieten. Diefelbe hat 2 separate Eingänge, eignet sich besonders für Aerzte, Anwälte, eine Bank od. Versicherungsanstalt. Jährlicher Mietpreis M. 2400.— Näheres Auskunft erteilt die Eigentümerin: 67761 Joh. M. Ciolina, C 3, 9. Albert Ciolina, N 1, 1.

Contardstraße 15a, 3. Stod, 3 Zim. u. Küche zu verm. 70906

Näheres L 19, 14, 2. Stod.

Kleine Waldhofsstraße No. 7, schöne Parterrewohnung, 4 Zim., Küche nebst großer heller Werkstätte zu vermieten. 69916

Näh. Kaffeeing Nr. 8, parterre.

Contardstr. 25, abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. 70485

2 schöne, geräumige Parterre-Zimmer, sofort als Bureau, zu vermieten. 71448

Zu erfragen F 8, 4, Laden.

Möbl. Zimmer A 3, 10 4. Stod, ein möbl. Zim. zu v. 70500

B 2, 10 3 St., ein gut möbl. Zimmer zu v. 71024

B 2, 2 fein möbl. Wohn. u. Schlafz. u. v. 69958

B 5, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer bis 1. Okt. zu vermieten. 71220

C 1, 15 1 gut möbl. Zim. sof. beziedl. zu v. 70365

C 3, 9 schön möbl. Schlafz. u. Wohnz. per sofort oder 1. Septbr. billig zu verm. Näheres im Laden. 70815

C 8, 13 3 Zc., 1 schön möbl. Zim. sof. u. v. 71208

C 7, 15 hochparterre, 2 möbl. Zim. mit Kuch. auf den Part zu v. 67633

D 6, 13 1 H. möbl. Part.-Zim. u. v. 71258

D 7, 19 1 sch. möbl. Part., 3 fribl. u. v. 71274

E 2, 45 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Sept. zu vermieten. 70706

E 3, 1 Ein gut möbl. Zim. an einen jungen Herrn zu vermieten. 70378

Näheres im Kaffee Duntel.

E 3, 3 1 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 71084

E 3, 8 2 schön möbl. Zimmer zu verm. 71394

E 4, 1 3 Tr., 1 fein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 70777

E 8, 10a 4. St., gut möbl. Zim. per sof. oder 1. Sept. zu verm. 70842

F 4, 9 2. St., ein schön möbl. Zim. preisw. u. v. 70944

F 4, 13 2 ineinandergehend gut möbl. Zimmer zu vermieten. 70843

F 5, 6 möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren zu v. 71273

F 7, 12 ein gut möbl. Zim., 2 St. auf die Straße gehend, per sof. zu verm. 70228

F 8, 14 2. St., 2 möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. 70817

G 7, 1 3. St., 1 möbl. Zim. mit Kuch. zu v. 71899

G 7, 1 b 2 neu möbl. Zimmer zu verm. 71419

G 7, 32 3. St., 1 g. möbl. gr. Zim. sof. u. v. 70625

G 8, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. 1. Sept. zu v. 71490

H 1, 1 2 Tr. möbl. Schlafz. u. 1. Sept. bill. zu v. 70816

H 2, 7 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 70638

H 7, 12 part., 1 schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 69572

H 10, 5a Gut möbl. Zim. bill. zu v. 71229

# Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

71406

## Herr Joh. Martin Hoffmann

**Metzgermeister**

im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Die tieftrauernde Gattin:  
**Elise Hoffmann**

geb. Fries.

Mannheim, den 26. August 1895.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr** vom Trauerhause R 3, 5 aus statt.

**Statt jeder besonderen Nachricht.**



**Mannheim.**

Zur Feier unseres 8. Stiftungsfestes veranstalten wir am Sonntag, den 8. September d. J., Abends präcis 7 Uhr beginnend, in den Sälen des „Ballhauses“ eine **musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung mit nachfolgendem Ball,** wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.

Vorschläge für Einführungsstücke bitten wir bis spätestens 31. August d. J. an unseren 1. Schriftführer, Herrn Carl Hofmann, hier, J 5, 4 zu richten.

Der Vorstand.

## Badner Hof.

Bei jeder Witterung. Heute Dienstag, 27. u. morgen Mittwoch, 28. August, Abends präcis 7<sup>1/2</sup> Uhr

## Große Alberty-Concerte.

Reises Programm. Entrée 40 Pf. 71822

Von der Reise zurück.

**Dr. Wertheimer, pract. Arzt, Q 1, 4.**

Von der Reise zurück.

**Dr. R. Fuchs, Augenarzt, N 4, 15.**

## „Welthaus“ Gebr. Thiessen,

D 1, 4, 1 Treppe,

Paradeplatz, neben Pfälzer Hof.

## Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Den geehrten Herren und einem tit. Publikum hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich hier Extra Q 1, 1 neben dem Herrenkleider-Geschäft Gebrüder Labandier, ganz nahe der Breitenstraße, ein

## Friseur- und Parfumerie-Geschäft

nach englischem Muster

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben bleiben, die mich Besuchenden stets prompt und aufmerksam zu bedienen.

Indem ich mich hiermit empfehle

Mit Hochachtung

**A. Neumann, Q 1, 1**  
Friseur und Parfümeur.

Cigarren in größter Auswahl, nur gute Marken.

## Aachener Badeofen



D. R.-P. 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen.

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparnis.

Preisgekrönte Gasheizöfen.

Prospecte gratis und franco.

**J. G. Houben Sohn Carl,**

Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Wir suchen per sofort mehrere geräumige Zimmer,

sowie

**Magazinräume**

in der Nähe unseres Geschäftes zu mieten.

**S. Schmoller & Co.**

D 3, 11<sup>1/2</sup>.

## Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28

liefert

### trockenes Brennholz,

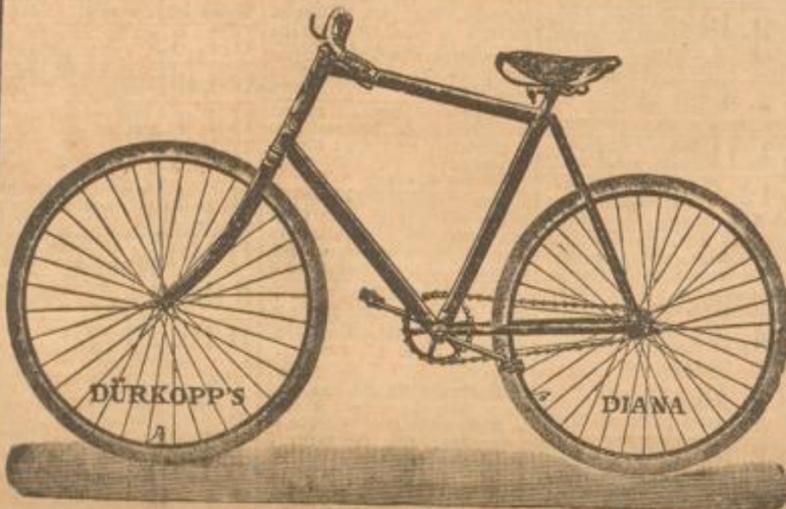
### Buch. Scheitholz

ganz oder gespalten für Zimmeröfen, zerkleinertes Cannelenholz- & Bündelholz zum Feueranzünden, sowie sämtliche Sorten

### Ruhrkohlen, Coaks u. Brikets

nur Ia. Qualitäten, frei ans oder ins Haus, zu den billigsten Tagespreisen.

86608



## Beweis

für ausgezeichnetes Material, sorgfältigste Ausführung und beste Construction der

## Dürkopp-Fahrräder

gibt nachstehender Brief aus Moskau vom 26. Juli 1895 des Herrn

**Heinz Kurz, Meisterfahrer im Tourenfahren.**

Derselbe schreibt wörtlich: Gestern, 26. Juli, beendete ich meine **Recordfahrt Wien - Moskau 2068 Kilometer** in 11 Tagen bei einer Fahrzeit von 128 Stunden 25 Min., die längste Recordfahrt, die bis jetzt gemacht wurde. - Trotz der meist schlechten, steinigen, holprigen Straßen hat sich Ihre

**leichte Diana XV ausgezeichnet bewährt**

und hat sich nicht der geringste Fehler gezeigt, obwohl ich schon vor der Recordfahrt über 8000 Kilometer darauf zurückgelegt habe.

Meine höchste Anerkennung für die genaue feine Arbeit, für das ausgezeichnete Material; beides wird hier allgemein bewundert.

Indem ich Ihnen nochmals meinen besten Dank ausspreche, zeichne

Heinrich Kurz, Meisterfahrer im Tourenfahren.

Alleiniger Vertreter der

## Dürkopp-Fahrräder

(größte Fahrrad-Fabrik, 2400 Arbeiter)

## Georg Schmidt, H 9, 2.

Unterricht gratis. Billigste Preise. Cataloge gratis.

Spezial-Reparaturwerkstätte.

Lager sämtlicher Zubehöre und Ersatztheile.



## Fertige Fahnenstangen

empfiehlt 71421 **Chr. Baumüller, H 8, 32.**

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen in 71086

## Ruhrkohlen.

Prima süddeutsche Ruhrer Fettkohle, gewaschene und gefiebte Ruhrkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, empfohlen direkt aus dem Schiff, zu billigsten Preisen

**Gebr. Kappes, U 1, 12.**

Telephon Nr. 852.

M 4, 1 Ausverkauf M 4, 1  
sämmlicher 70881

## Kastentmöbel

zum Einkaufspreise.

**J. Lotter,**

M 4, 1 Möbellager M 4, 1.

## Kochherde

in Guß- und Schmiedeeisen, ein ausgezeichnetes Fabrikat, von 20 Mark an unter Garantie bei 62999

**Wilh. Baumüller,**

F 6, 3. F 6, 3.

## Nur für Wirthe.

Russ. u. amer.

## Billards,

neu, mit Marmorplatten, in prima Qualität, zum Preise von 200 Rl. an. Kuller zur gef. Ansicht bei 70842

**J. Schönberger,**

Möbellager, S 1, 2a u. T 1, 18.

## Nie. Messing,

Generalagent,

G 7, 8 MANNHEIM, G 7, 8

hält sich zum Abschluß von

Bedarfs. Rentens. Unfall- u.

Feuer-Versicherungen

bei mäßigen Prämien zu einer reellen

Bedienung bestens empfohlen.

illuminations-Lämpchen

in prachtvoller Ausstattung u.

von dreistündiger Brenndauer

empfiehlt zur bevorstehenden

Sedanfeier à Hundert Stück 5

Mk. gegen Nachnahme. Ich

bitte die Bestellungen sofort

aufzugeben, damit rechtzeitig

geliefert werden kann.

Paul Heidt, Mittelstraße 1, 8.

63459

## Gänsefedern 60 Pfg.

neue (grobere) u. alte (feinere) Gänsefedern, so wie die besten von der Gans

haben, mit allen Tannen 1,50 R.

füllfertige gut ruhende Gänse-

federn 2,50 R. Beste ruhende

Gänsefedern 2,50 R. Beste ruhende